

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Freisblatt

Merseburger Kurier

Gründet 1848. — Monatspreis: 2,00 M. in Reichsmark. — Einzelhefte: 10 Pf. — Postgebühr: 10 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt.

Einzelhefte: 10 Pf. — Postgebühr: 10 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 2. Juni 1932

Nummer 127

Das neue Kabinett ernannt.

Das Zentrum gegen das Kabinett von Papen

Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat Herrn Franz von Papen zum Reichskanzler und auf dessen Vorschlag folgende Herren zu Reichsministern ernannt:

Das Ministerialbüro des Reichs: Freiherr von Engel zum Reichsminister des Innern, Generalleutnant von Schleichner zum Reichswehrminister.

Reichsminister a. D. Professor Dr. Warmbold zum Reichswirtschaftsminister.

Den Reichsminister des Reichsaussenwesens a. D. Freiherrn von Brauns zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, gleichzeitig zum Distriktsminister.

Den Reichsminister des Reichsaussenwesens a. D. Freiherrn von Helldorf zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, gleichzeitig zum Distriktsminister.

Die Besetzung der noch ausstehenden Reichsministerien wird nach Entfallen der in Aussicht genommenen Herren in Berlin im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat nach mehrstündiger eingehender Aussprache über die politische Lage eine Mitteilung ausgegeben, in der es heißt:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat heute eingehende Berichte über die neu geschaffene politische Lage entgegengenommen. Die Vorgänge der letzten Tage, die zum Wiedereintritt des Kabinetts Papens geführt und im Lande heftiges Befremden hervorgerufen haben, fanden einmütige und klare Verurteilung.“

Unmittelbar vor zehntägiger vorbereiteter internationaler Verhandlungen haben leidenschaftliche Anfragen verfassungsmäßig unverantwortlicher Verleumdungen hinsichtlich der Verantwortung im großen Zusammenhang einzelleitender Außenpolitik (?) sich unterbrochen... wer werden wir das monatlang geübte Spiel unkontrollierbarer Zersplitterung und erklären, daß wir für alle sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten unserer inneren Lage und äußeren Möglichkeiten jede Verantwortung ablehnen. Das mit dem Kabinettssturz unterbrochene außen- und innenpolitische Gesamtwerk soll jetzt politisch in der Verantwortung der Regierung stehen. Die Verantwortung der Regierung soll jetzt politisch in der Verantwortung der Regierung stehen. Die Verantwortung der Regierung soll jetzt politisch in der Verantwortung der Regierung stehen.

perlangen... Aus solcher Überzeugung heraus lehnt die Zentrumsfraktion die Zwischenlösung ab.“

— Die bisher allmächtigen Herren von der Zentrumsfraktion werden sich rechtzeitig daran gemühen müssen, daß die Notverordnung über Beschränkung der politischen Meinungsäußerung für die Zukunft nicht in Kraft tritt und die einzige Ausbrüche in der Parteiführung die nur unter dem Schutze der Abgeordnetenimmunität erlaubt sind. Im übrigen kann man die bittere Enttäuschung der sehr zahlreichen Zentrumsfraktion verstehen, es war so schön für diese kleine Minderheit, dreizehn Monatsjahre lang die Herren über das deutsche Volk zu spielen. Aber das Volk hat genug von ihrer Regierungsfähigkeit.

Die deutsche Eintspresse,

allen voran die Berliner Demokratiepresse, lobt ihre Enttäuschung und Stut über den in der neuen Kabinettsbildung liegenden Bruch mit dem bisherigen System außer in eigenen beherzten Ausführungen insbesondere durch den Abdruck von Freitagen aus der Staatsanwaltschaft aus. Aber diese Freitage sind kein Grund zur Beunruhigung, dienen vielmehr nur dazu, das deutsche Volk von den durch die Zentrumsfraktion geflüsterten verbreiteten falschen Anschuldigungen über die Einstellung des Auslandes gegenüber Deutschland zu heilen.

Am übrigen muß festgestellt werden, daß die italienische Presse sich außerordentlich günstig zu dem Entschluß in Deutschland stellt und vor allem für Adolf Hitler als den kommenden Mann sehr viel erwünschte Sympathie zeigt und sie mit sehr beachtlichen Gründen erklärt. Die englische Presse ist ebenfalls aufgeschlossen, neben Ablehnungen des neuen deutschen Ministeriums finden sich auch zahlreiche hoffnungsvolle Zustimmungen. Schließlich gilt für die amerikanische Presse trotz der Hitze, die von gewissen Zeitungen gegen von Papen entfacht wird unter der Behauptung, daß er während des Krieges als deutscher Militärattaché in Washington (bis zum Kriegsende) amerikanische Entschlossenheiten gegen die amerikanischen Kriegsteilnehmer organisierte habe.

Nur die französische Presse, die recht wie die linke, müde in allen Dingen gegen den Regierungswandel, der also doch durchaus im deutschen Interesse liegen muß, wenn er unserm Erbfeind zu gründlich mißfällt. Die Uneinigkeitung des Urteils der Franzosen mit dem der deutschen Zinsen zeigt dem deutschen Volke nur, was es von beiden zu halten hat.

Frankreichs Sozialisten gegen Deutschland.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus Paris: Die französischen Sozialisten sind völlig zur Herrschaftskampfpolitik übergegangen, daß Sicherungen der Abwicklung voranzugehen und Reparationen nur nach Maßgabe der Wirtschaftsmittel auf Frankreich möglich sind. Die große Rede der sozialistischen Parteiführers von Blum in Weimar am Dienstag hat den deutschen Beweis für den Umwidmung der Partei. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Sozialisten und Nationalsozialisten werden nicht auf innerparteilichen Gebiet, vor allem in Sozialvertragsangelegenheiten.

„Selbstverständlich nur Übergangslösung.“

Der „Nöthische Beobachter“ zur Betreuung von Papen.

Der „Nöthische Beobachter“ schreibt zur Betreuung von Papen, es sei selbstverständlich, daß dieses Kabinett nur als Übergangslösung zu betrachten sei. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung werde sein, den Reichstag aufzulösen, um durch Neuwahlen klare Reichsverhältnisse zu schaffen. Die Berechtigung dieser nationalsozialistischen Forderung werde zweifellos auch von den jetzt an der Regierungsbildung beteiligten Kreisen eingesehen, ebenso die schnelle Aufhebung des 23. Verbotsgesetzes.

Der „Nöthische Beobachter“ des Wlatte, Abg. Alfred Hoffbauer, spricht in einem Artikel, der sich mit den Angriffen gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg beschäftigt, die Hoffnung aus, daß der Reichspräsident nunmehr entschlossen mit der erkrankenden deutschen Nation arbeite und mit Adolf Hitler jenes Bündnis schließe, das notwendig sei zur Rettung des deutschen Volkes.

Die Unterredung Hitlers mit Hindenburg.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz bringt folgende Verlautbarung:

Allen bisherigen Gerüchten über den Inhalt der Unterhaltung Adolf Hitlers mit dem Reichspräsidenten, die ausschließlich von nationalsozialistischer Seite kommen, steht die SEDAP fern. Die grundrhythmische Auffassung über die Lage nach dem Sturz des Kabinetts Brüning ist bekannt und dahingehend zum Ausdruck gebracht worden, daß ein Kabinett des Reichspräsidenten nicht nur die Aufgabe auslösen habe, den Reichstag nach Hause zu schicken, Neuwahlen auszuschieben und die Organisationspropaganda und Demonstrationenfreiheit für die bisher unterdrückten

Kampfanzeige der Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gibt über die heutige Sitzung folgenden Bericht aus: Der Sturz der Regierung Brüning, der außerhalb des Parlamentes durch unverantwortliche Rätegeber des Reichspräsidenten herbeigeführt worden ist, eröffnet eine außerordentlich schwere innen- und außenpolitische Krise. Die Art der Bildung und der Zusammenlegung der Reichsregierung ist gegen das Volkswort und gibt keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Republik. Insbesondere der Weg der Reichsregierung, hinsichtlich der Führung einer Außenpolitik gefährdet, die zu einer Wiederherstellung des Vertrauens und der notwendigen internationalen Zusammenarbeit führt.

Der Sturz der Regierung Brüning, der außerhalb des Parlamentes durch unverantwortliche Rätegeber des Reichspräsidenten herbeigeführt worden ist, eröffnet eine außerordentlich schwere innen- und außenpolitische Krise. Die Art der Bildung und der Zusammenlegung der Reichsregierung ist gegen das Volkswort und gibt keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Republik. Insbesondere der Weg der Reichsregierung, hinsichtlich der Führung einer Außenpolitik gefährdet, die zu einer Wiederherstellung des Vertrauens und der notwendigen internationalen Zusammenarbeit führt.

Die Staatspartei protestiert bei Hindenburg.

Die staatsparteilichen Reichstagsabgeordneten Dr. Weber und Dr. Wener haben an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie die dringende Bitte unterbreiten, zu verbinden, daß ein solches Kabinett von nationalsozialistischer Konzentration bezeichnet wird.

Weiter heißt es in dem Schreiben: Unmöglich kann es ihrem Sinn entsprechen, nach den Erfahrungen des Weltkrieges eine Unterscheidung des deutschen Volkes in nationale und nicht nationale Kreise zu dulden; unmöglich kann von ihnen als Regierung der nationalen Konzentration eine Regierung anerkannt werden, in der der überwiegende Teil der 10 1/2 Millionen Deutschen, die sich vor wenigen Wochen unter Zurückstellung aller Parteien in dem Reichspräsidenten entschlössen haben, keinen Vertrauensmann hat.

Ein Aufruf des Parteivorstandes.

Der sozialdemokratische Parteivorstand erhebt an die Parteimitglieder einen Aufruf, in dem es heißt: Dieses Kabinett ist die erste Reichsregierung seit 1918, in der die organisierte Arbeiterschaft ohne jede Vertretung gelassen ist. Es ist bezeichnend, daß dieses Kabinett auf die Beteiligung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei beschränkt, an deren Beibehaltung Aufhebung des

Das Zentrum legt dem Reichskanzler den Austritt aus der Partei nahe.

Die Parteiführung des Zentrums teilt mit: „Ohne den persönlichen — wenn auch nicht sachlich vertretbaren — Motiven nahe zu treten, aus denen Herr von Papen sich entfernt fühlt, den bekannten Schritt zu tun, stellt die Zentrumsfraktion fest, daß sein Entschluß in demselben Gegensatz zu der Parteiführung erfolgt ist. Die daraus sich ergebenden Folgerungen sind ohne weiteres klar.“

Der neue Reichsminister Franz Gürtner.

Der neue Reichsminister Franz Gürtner, der im 51. Lebensjahr steht, trat nach Abschluss seiner juristischen Studien in den bayerischen Justizdienst ein und war bis zum Kriegsende Personalreferent im bayerischen Justizministerium. Er wirkte an der Spitze der bayerischen Justizverwaltung mit. Nach seiner Rückkehr im März 1919 war er zunächst Staatsanwalt beim Landgericht München und wurde dann im Jahre 1920 wieder in das Justizministerium berufen. Im Januar 1922 wurde er als Vertreter der bayerischen Mittelpartei bayerischer Justizminister, welches Amt er in allen folgenden Kabinetten bis zum heutigen Tage bekleidet.

Freiherr Eiß von Hübendorf.

Der neue Reichswehrminister Freiherr Eiß von Hübendorf ist seit 1924 an der Spitze der Reichswehrverwaltung. Er wurde 1875 in Wahn in Rheinland geboren. Von 1911 bis 1914 war er nach längerer Tätigkeit im preussischen Eisenbahndienst technischer Sachverständiger beim Generalstab in Muenster. Er ist nicht wie gemeinhin wurde, den Nationalsozialisten nahe, sondern der Zentrumsfraktion. Sein Bruder dagegen ist nationalsozialistischer Abgeordneter des Preussischen Landtags.

Freiherr von Brauns.

Freiherr von Brauns, der zum Ernährungsminister im Kabinett von Papen ernannt ist, wurde 1878 in Bohlen geboren und war bis zum Kriegsausbruch in Weimar in der Provinz Posen. Im Krieg wurde er in das Innenministerium berufen. Nach dem Zusammenbruch war er Ministerpräsident in Gumbinnen. Von der preussischen Regierung wurde er zur Disposition gestellt, da er den Erlass des damaligen Oberpräsidenten August Winnig, in dem sich dieser hinter die Regierung stütz, in seinem Bezirk veröffentlichte. Seit 1927 ist er Generaldirektor der Reichsfinanzverwaltung und in dieser Eigenschaft Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Der neue Reichsminister Franz Gürtner.

Der neue Reichsminister Franz Gürtner, der im 51. Lebensjahr steht, trat nach Abschluss seiner juristischen Studien in den bayerischen Justizdienst ein und war bis zum Kriegsende Personalreferent im bayerischen Justizministerium. Er wirkte an der Spitze der bayerischen Justizverwaltung mit. Nach seiner Rückkehr im März 1919 war er zunächst Staatsanwalt beim Landgericht München und wurde dann im Jahre 1920 wieder in das Justizministerium berufen. Im Januar 1922 wurde er als Vertreter der bayerischen Mittelpartei bayerischer Justizminister, welches Amt er in allen folgenden Kabinetten bis zum heutigen Tage bekleidet.

Herr von Papen empfing im Laufe des Mittwchs u. a. den Präsidenten des Reichslandvolkes Graf Kalkreuth. Wie verlautet, hat Graf Kalkreuth gewisse Bedenken gegen seinen Eintritt in das Kabinett geltend gemacht. Weiter empfing Herr von Papen den Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerdeler. Dr. Goerdeler teilt dazu mit, daß das Gerücht, er habe das Angebot in das neue Kabinett zu treten, angenommen, den Tatsachen nicht entspricht. Wichtig ist, daß Verhandlungen schweben.

Wie man hört, hatte auch Reichsbankpräsident a. D. Schacht zwischen den Empfindungen einer Unterredung mit Herrn von Papen. Er im Zusammenhang mit der Regierungsbildung nach Berlin zurückgekehrte Graf Schwerin von Krosigk ist am Mittwochabend aus Paris abgereist. Er kommt evtl. als Finanzminister in Betracht.

nationalsozialistische Partei wiederherstellen zu lassen, und die Ueber einstimmung durch einen Appell zu schaffen zwischen dem Volk und seiner parlamentarischen Vertretung. Die Lösung einer solchen ebenso notwendigen wie nationalpolitischen bedeutsamen Aufgabe als Voraussetzung einer gründlichen wirtschaftlichen und politischen Neugestaltung würde durchaus auf der Linie der großen Zielsetzung liegen, die die nationalsozialistische Volkspartei von dem deutschen Volk erhebt hat und die sie auf dem letzten Reichstag durchzuführen entschlossen ist. Die Veröffentlichung der Stellungnahme der Partei zum neuen Kabinett und seinen Maßnahmen wird zu geeigneter Zeit erfolgen.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz

Schreibt in einem Artikel u. a., daß das Kabinett von Papen die typische Ketzerei und Uebergränzung ist. Dieses Kabinett solle den heiligen Wunsch der Nationalsozialisten nach Freiheit und Menschlichkeit erfüllen und gleichzeitig den Nationalsozialisten jegliche Verantwortung für Reichsangelegenheiten bis zu den Neuwahlen abstreifen. Die Regierung Papen trägt damit vorwiegend das Sühnen des Reichslebens. Es sei recht und billig, daß die Parteien, die eine leidenschaftliche Reichsruhezückerie betrieben hätten, nun auch die Verantwortung für die Folgen übernehmen. Bei der tatsächlichen Erschließung von den politischen Geschäften könne es niemand angeht, wenn sie in irgend einer Form sich an einem Unternehmen der politischen Verantwortlichkeit beteiligen, nur zu dem Zweck, um den Verantwortlichen dieses Experiments Verantwortlichkeiten abzunehmen.

Bericht auf die Beschäftigtensteuer?

Wie aus Berlin verlautet, sind dem Reichspräsidenten mehr als 100 Anträge von Beamtenvereinen, Arbeiterorganisationen und Wirtschaftsverbänden zugegangen, die sich die Einführung einer neuen Steuern der Gehalts- und Lohnempfänger durch die Beschäftigtensteuer dem Präsidenten dank und Genehmigung ausprechen.

Weiter heißt es, daß der Reichspräsident mehr an der Einführung von der Beschäftigten der Beschäftigtensteuer irgendeine Befreiung gesehen ist. Der Bericht auf die Beschäftigtensteuer liegt vielmehr beim neuen Kanzler von Papen.

Wieder kommunizistische Ausschreitungen in Wuppertal.

Schulle auf die Polizei.

In den letzten Abendstunden kam es in Wuppertal wiederum zu Ausschreitungen. Eine von den Nationalsozialisten einberufene Versammlung gab Anlaß zu Gegenübergehen Unzufriedener Kreise. Eine große Menschenmenge umlancierte das Versammlungsort und machte Anstalten, in die Haupttribüne einzudringen. Als die Polizei die Menge zerstreuen wollte, wurde sie beschossen. Die Beamten erwiderten das Feuer, wobei eine Person durch einen Oberstschuß schwer verletzt wurde, 60 Personen wurden amputiert. Von diesen sind die bekanntesten Täter wurden im Stadterbarren 15 Strafenlaternen zertrümmert.

Ministerpräsidentenwahl erst nach dem 21. Juni?

In der gestrigen Sitzung des Reichsrats des Landtages verlautet, daß sich der Landtag bereits am Freitag bis zum 21. Juni vertragen solle mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen in Hessen. Die Wahl des Ministerpräsidenten soll auf Verzicht der Nationalsozialisten erst nach der heftigen Wahl auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die Schlägerei

In der letzten Vollziehung des Landtages wurde in der Reichsratsitzung gleichfalls noch einmal besprochen. Da die Nationalsozialisten und Kommunisten, die zusammen die Mehrheit im Landtag bilden, daß sie kein Interesse an einer geschäftsmäßigen Weiterverfolgung der Dinge hätten, kam es hierüber zu keinem Beschlusse. Die Sozialdemokraten kündigten an, daß der bei der Schlägerei erhaltene verurteilte Abgeordnete Jürgen (Zs.) den preussischen Justiz auf Schadensersatz verklagen wollte.

Die Zentrumskorruption hat im Preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, wonach der Präsident des Landtages erachtet werden soll, den bei der Schlägerei im Landtag am 25. Mai entlassenen Justizbeamten, die im Zusammenhang mit der Schlägerei an der beteiligten Abgeordneten der Nationalsozialisten und Kommunisten ungeschehen.

Die Länder fordern Reichszuschüsse.

Wie Berlin verlautet: Die Länder verlangen die seit Jahren ansehnliche Lieferungen aus der Reichskasse. Infolge der allgemeinen Geldverknappung wurden auch den Ländern die Reichszuschüsse entsprechend gekürzt. Wie man hört, ist im Reichsrat bereits über Anträge einer Anzahl Mittel- und Kleinländer verhandelt worden. Die im vorübergehenden Erhöhung der Ueberweisungen zum Zwecke des Staatsausgleichs der Länder zum Ziele haben. Wie sich nach Dietrichs Rücktritt die Sachlage weiter gestalten wird, ist zurzeit noch nicht übersehbar.

Deutschnationale Anträge im preussischen Landtag.

Die deutschnationale Fraktion hat im preussischen Landtag zahlreiche Anträge eingebracht, von denen hier mehrere mit der Anlage der Landtagsliste beigefügt sind. U. a. wird das Staatsministerium ersucht, bis zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft bei bedrohten Betrieben sämtliche finanziellen Schäden niederzuschlagen, im Rahmen kommunalrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Körperlichkeiten unter Ertrag ihrer Ausfälle ein gleiches Verfahren vorzuschreiben. Auf die Reichsregierung soll eingewirkt werden, im gleichen Sinne zu verfahren, ferner von Zwangsbeschreibungen aller bisher noch ordnungsmäßig bewirtschafteten und produktionsfähigen Betriebe der Landwirtschaft usw. abzugehen, zur Schaffung von auskömmlichen Preisen landwirtschaftlicher Erzeugnisse entgegenzuwirken mit Einfuhrverboten vorzugehen, ungünstige Handelsverträge zu kündigen, die Frachttarife zu senken, die Seerechtsabläufe sofort zu schließen, die Gemeindegrenzen für Wein festzulegen, die Seerechtsabläufe sofort zu schließen, die Gemeindegrenzen für Wein festzulegen, die Seerechtsabläufe sofort zu schließen, die Gemeindegrenzen für Wein festzulegen.

Ruhige Sitzung des preussischen Landtags.

Gestern nahm der preussische Landtag seine Verhandlungen wieder auf. Der Zugang zum Landtagsgebäude war durch starke Polizeiposten gesichert. Landtagsbeamte und Schutzpolizei hielten eine strenge Kontrolle an den Eingängen des Hauses an. Die Tribünenbesucher wurden auf Waffen durchsucht. Von den Ereignissen der letzten Sitzung zeugten nur noch einige Zitate auf dem Teppichbelag des Sitzungssaales. Einige der verletzten Abgeordneten waren noch nicht wieder hergestellt, andere trugen Wundspalster. Die Tribünen waren wieder sehr stark besetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung fordersten die Kommunisten die Zurücknahme von dem nationalsozialistischen Präsidenten verhängte Sicherungsmaßnahmen. Es wurde nur noch, daß die Tribünenbesucher nur in Zwischenräumen eintreten dürften.

Der Präsident ging über den kommunizistischen Antrag mit dem Bemerken hinweg, daß das Haus über die vom ihm getroffenen Sicherungsmaßnahmen nicht abstimmen habe, da er die Verantwortung für die Sicherheit und Würde des Hauses trage. Im Zusammenhang mit den Zusammenstößen beim Aufbruch der Reichsversammlung kündigten die Nationalsozialisten einen Antrag ein, den Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski sofort zu entlassen, den Polizeikommandeur vor ein Disziplinargericht zu stellen und die schuldigen Offiziere und Mannschaften ihres Amtes zu entsetzen. Der Antrag wurde mit der politischen Aussprache verbunden.

Der Landtag stimmte dann zunächst der Einreichung von Untersuchungsansuchen an, die zur Prüfung von Verbrechen über die preussische Polizei im Reichsministerium der Justiz, die Nationalsozialisten einen Antrag ein, den Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski sofort zu entlassen, den Polizeikommandeur vor ein Disziplinargericht zu stellen und die schuldigen Offiziere und Mannschaften ihres Amtes zu entsetzen. Der Antrag wurde mit der politischen Aussprache verbunden.

Abg. Schwent (Komm.) begründete die Dringlichkeit der Anträge unter Hinweis auf die Hungerkatastrophe, die sich überall ereigneten. Es sei ein ungeheures Verbrechen, daß die Notverordnungen durch die Unter-

vollständig zu verbieten oder wenigstens so weit zu kontingieren, daß eine vollständige Entziehung des Angebots in Deutschland eintritt. Bei der Kontingierung, soll erachtet werden, daß das eingeführte Vieh und Fleisch möglichst vom Markt ferngehalten und als verfallig Vieh den Arbeitlosen durch die Gemeinden zugeführt wird.

Der einseitige Anträge zur Zulieferung heißt es, während andere Völker eine planmäßige Wehrerziehung ihrer Jugend vornehmen, werde die deutsche Jugend im Geiste einer schuldlosen Wehrerziehung und der Wehrtauglichkeit erzogen. Das Staatsministerium wird ersucht, in allen Schulen durch Erziehung und Unterricht die Pflicht der nationalen Willensbildung im Geiste der Überwindung des Klassenkampfes durch die alle zum gemeinsamen Dienst und Opfer verbindende Vaterlandsliebe und der völkischen und staatlichen Freiheit zu betonen und alle nationalen Fragen, wie Kriegsschuld, Versaillesvertrag, Auslandsdeutschem, Kolonien, blühende Jugend usw. nicht als Probleme zu behandeln, sondern als Bedingung und Zielsetzung des Willens der jungen Deutschen auf Behauptung völkischer und staatlicher Freiheit zu benutzen. Die Pflege des Wehrwillens und der Wehrfähigkeit soll nützlich mit der landwirtschaftlichen Erziehung in allen Schulen verbunden werden.

Stellung der Sozialdemokratie ermöglicht wurde.

Für die Sozialdemokratie erklärte Frau Abg. Danna, die Arbeitslosigkeit könne nur überwinden durch Änderung der bestehenden Wirtschaftsverhältnisse.

Die Nationalsozialisten ließen durch den Abg. Hoff erklären, sie stellten die kommunizistischen Anträge für grundsätzlich so bedeutungsvoll, daß diese nicht in einer Sonderausprache, sondern im Rahmen der allgemeinen politischen Aussprache erörtert werden müßten.

Abg. Schöbner (Ztr.) wies auf die ungeheure Belastung der Gemeindefinanzen hin und verlangte, daß bei Arbeitsbeschaffung solche Arbeiten bevorzugt werden sollten, bei denen möglichst viel Handarbeiter beschäftigt werden könnten, wie beim Wohnungsbau, Vordemontage und Kanalarbeiten.

Der Kommunist Koenen, der scharfe Kritik an den Anträgen der Sozialdemokratie übte, zog sich den einzigen Ordnungsruf des Tages zu, da er die Sozialdemokraten benutzte Bestrebungen als schuldig an der Arbeitslosigkeit.

Abg. Riffner (Ztr.) erinnerte an die von den Nationalsozialisten schon vor elf Jahren gemachten Vorhersage zur Besehung der Arbeitslosigkeit. Die Erwerbslosigkeit sei unter dem Joch der deutschen Reparationslasten, unter internationaler Erdrückung geworden. Die Vorbereitung für eine Weltung sei die Befreiung Deutschlands nach außen, und vor allen Dingen müsse geordnet werden, daß die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht werde.

Die kommunizistischen Anträge wurden dem Staatspräsidenten überwiesen. Die nationalsozialistischen Anträge über die Beschäftigungsordnung gingen an den Verordnungsamt.

Am Donnerstag wird der Landtag die von der Reichsregierung benutzte Bestrebungen zur Besehung der Arbeitslosigkeit zur Sprache zu bringen. Auf dem Schluß der Sitzung kam es auf dem Potsdamer Platz zu kommunizistischen Anhebungen, die von der Polizei unter Anwendung des Gewinnschusses aufgelöst wurden. Etwa zwei Hundert Personen wurden verhaftet, wobei ein Mann durch die Umarmung des Landtagsgebäudes fiel.

Deutschland und Italien verlassen den Genfer Luftfahrtsausflug.

Der Untersaß des Luftfahrtsausfluges der Luftfahrtsausflugers bereit getreten einen von Frankreich zu verfahren, zwischen beantragten politischen Fraktionen. Ein französischer Antrag macht den unangenehmen Verlust, den Angriffscharakter der Militärflugzeuge nach ihrer Vertiefung gegenüber den künftigen großen Beschleunigung (Spektakelwerten) zu bestimmen. Da nach Aufhebung aller militärischen Schranken wirksame Luftangriffe auf große Stellungen überhaupt nicht in Betracht kommen können, würden nach dem französischen Antrag alle Militärflugzeuge keine Angriffsflugzeuge sein und die von Abstrichmaßnahmen nicht erlöst werden.

Ministerialdirektor Brandenburg, Deutschland, stellte eine Reihe von Änderungsanträgen, denen sich jedoch der französische Vertreter widersetzt. Die Ansprache verteilte sehr reichlich. Die französische Delegation verweigerte, einen allgemeinen Vorkurs vorbehalt zu dem französischen Antrag anzunehmen und auf die weitere Mitarbeit an den Arbeiten zu verzichten.

Nach der Vertreibung Italiens, der die unmittelbare Verhandlung über den Luftfahrtsausflug verweigerte zu befehlen, verließ schließlich der Erfolglosigkeit seiner Bemühungen den Saal. Die Vertreter Sowjetrusslands hatten von vornherein auf eine Teilnahme an der Sitzung verzichtet.

Aus London und Rom verlautet, daß am Tage des Abtritts Präsidenten sich ein französischer Vorkurs für eine Vertagung der Konferenz von Kaufman bei den Wästen erlöst ist. Eine heutige Berliner Erklärung heißt an, daß Frankreich auf Vertagung verzichtet, offenbar infolge des Widerstands der Großmacht.

Für rund 200 Millionen Mark Gold verlassen Amerika.

Aus New York wird gemeldet: Am Mittwoch wurden von New York Goldbarren im Werte von 23 000 000 Dollar nach Europa verschifft und zwar 10 000 000 Dollar nach Frankreich, 6 000 000 Dollar nach der Schweiz, 3 400 000 Dollar nach Holland, 2 700 000 Dollar in Gold wurden von den Federal-Reserve-Banken für fremde Rechnung zurückgeführt. Das ist der größte Goldverkauf der bisher aus einem einzigen Land von Amerika ins Ausland abgegangen wurde.

Das amerikanische Staatsdepartement gibt bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten fiktivem den britischen Vorkurs, auf der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen, annehmen hat. Als Konferenzort wird London genannt. Die Konferenz soll sich mit der Stabilisierung der Weltwirtschaft befassen.

Das angebliche Ehrenwort des Kronprinzen.

Der Historiker Dr. Friedrich Zühme behauptet sich in der „Zs.“ eingehend mit einem „Sondier“-Artikel „Hohenoller Ehrenwort“. Dabei vertritt die Zühme den Vorfall des Briefes aus dem Jahre 1923, in dem der Kronprinz den Antrag auf Einreise-Erlaubnis in Deutschland gestellt hat und der, wie Dr. Zühme schreibt, die folgende Bedeutung hat: „Ich habe ein Ehrenwort in adalita ist fällig.“ Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Berlin, August 1923. Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Nach der Umgestaltung des Staatswesens im November 1918 habe ich das mit ansehnlicher Mühe erlangte Romane wieder erlangt, wobei ich mich bemühen, es weiterzuführen, von der damaligen Regierung abgelehnt worden war. Um alle Vermittlungen und Schwierigkeiten zu vermeiden, die meine Rückkehr für die Heimat in Bezug auf meine Angelegenheiten können, habe ich mich damals nach Holland begeben. Anstatt der in diesen fünf Jahren immer wieder neu eintretenden schwerwiegenden politischen Ereignisse habe ich den schmerzlichen Wunsch der Heimkehr immer wieder zurückgeschickt.“

„Denn liegt die politische Lage so, daß neue und größere Schwierigkeiten für das Vaterland auch durch meine Rückkehr nicht mehr zu erwarten sind. Andererseits erfordern meine Familienverhältnisse und meine sonstigen persönlichen Angelegenheiten abetierlich meine Rückkehr nach Deutschland, nachdem ich über neun Jahre von Familie und Heimat getrennt bin und die letzten fünf Jahre unter den erdrückenden Umständen in der Fremde habe verbringen müssen. Es erbitte ich daher für mich die Notwendigkeit, im Herbst dieses Jahres nach Deutschland zurückzukehren, um mein Familienleben wiederherzustellen, mich der Erziehung meiner Kinder zu widmen und mich bei der Vermählung meines landwirtschaftlichen Weibes zu betätigen.“

Vorkehre Ermäuerungen und nicht Wünsche vollziehen Art find es, die meine Heimkehr erheben. Damit jeder Widerspruch meiner Rückkehr vorabgelehnt wird, darf ich die Bitte erheben, daß die Regierung der Reichsregierung eine entsprechende Erklärung über die angelegentlich ersehnten Gebrauch zu machen. Ich bitte, wie ich es annehmen dem bisherigen Reichskanzler Cuno bereits zum Ausdruck habe bringen lassen, daß ich mich bei der Reichsregierung für meine Rückkehr alsbald herbeizuführen und die Ausfertigung eines Reisepasses bei der zuständigen Behörde veranlassen zu wollen.“

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener Diener.“

„Das Gottloiengeicht der Sozialdemokratie.“

Der deutschnationale Berliner „Tag“ beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit dem Vorfall des Gottloiengeicht der Sozialdemokratie und glaubt zu wissen, daß der Reichspräsident nicht ausreichend über das Treiben der sozialdemokratischen Gottloienverbände unterrichtet wurde, als auf Grund der Unterlagen das Verbot der SPD-Organisation ausgesprochen wurde. Der „Tag“ fragt sodann und bittet um klare Antwort:

„Gäten der jetzt zurückgetretene Reichskanzler und der Reichsinnenminister nicht gegen die Anträge in Händen, das zu einem Verbot der sozialdemokratischen Gottloiengeicht völlig anrecht? Warum und welche Gründe waren dafür maßgebend? Hat man dieses Material nicht der obersten Stelle bei der Beratung über die Notverordnung vom 3. Mai in Kenntnis gebracht? Ist nicht sofortige Verhängung der Notverordnung geboten worden, die sozialdemokratischen Freidenker wären ja nur eine weltanschauliche Organisation, nicht staatsverleidend ähnlich wie das „Lobbe“ Reichskanzler, das ebenfalls völlig anrechtswidriges dem notwendigen Verbot entgegen.“

Am Hand zahlreicher Beispiele von Gottloiengeichtungen der SPD, bringt der „Tag“ Belegmaterial und schließt seine Ausführungen mit der Frage an das „Lobbe“ Reichskanzler, was er mit der SPD, d. h. mit „roten Rebellen“, Freidenkern und Strömungen paktieren oder endlich jene Maßregeln ergreifen oder ihnen den Weg freimachen, die das deutsche Volk an sträflicher und nationalverräterischer Tätigkeit zu erheitern Gemeinschaft zusammenzuführen sollen.“

Aus Merseburg.

Beregnete Blütenpracht.

Der Regen hat auf das Mandelbäumchen mit den roten Blüten losgedroschen wie ein Schuss aus dem Laufbühnen, und die schmalen Zweiglein haben sich gedreht und gebogen, haben getanzet und Kränzelein...

Und unter dem Kirchbaum steht es aus, als wären die Vandalen im Garten gewesen. Es hat Blüten gefeiert. Die Äste die Äste...

Wenn ich nicht aus dem Regen so viel neuem Götterlein etwas von dem blühenden Wunder dieses Jahres gesehen hätte, wüßte ich nicht, daß der Regen durchs Land zieht...

Zwei Altersjubilare.

Am Freitag, dem 3. Juni, begibt der Landesoberinspektor J. A. Adoff 80 Jahre...

Unsere Mitbürgerin, Frau verw. Ehefrau Joh. geborene Händel, konnte am Mittwoch in völliger geistiger Klarheit ihren 81. Geburtstag feiern.

Am 27. Juni Kinderfest!

Das traditionelle städtische zur Erinnerung an die Reformation findet in diesem Jahr am 27. Juni, der selbsterfindlich am Montag, an dem Jubiläumstag...

Wettervorhersage bis Freitagabend: schwache Aufbesserung und wolkiges etwas wärmeres Wetter mit einzelnen Regenschauern, mittags im Anschluß etwa 20 Grad.

Reiseindrücke aus Chile.

Vortrag von Franziska Maack, beim Evangelischen Frauenbund Merseburg.

Voller Sorge führen wir auf Valparaiso zu. Aber bis zu unserer Ankunft waren die politischen Wirren gelichtet, und die Flotte lag wieder friedlich im Hafen...

Endlich erreichte ich mein Zielort, Santiago, die Hauptstadt und einzige Großstadt des Landes, das sich in einer Breite von 600 bis 800 Kilometern zwischen den 3000 Meter hohen Cordilleras und dem Stillen Ozean...

Stabsberatungen in Merseburg

nicht vor Bekanntgabe des Programms durch das neue Reichstabinett.

Zum Montag kommenden Woche, dem 6. Juni, ist die Sitzung der Stadtratsstabsberatungen am 18 Uhr in das alte Rathaus einberufen.

Drei neue Stadtratsordnende in ihr Amt eingeführt und zwar Kreisrätiger Sündorf, für den maßgebend ausschlaggebend die bisherigen Fraktionsführer der SPD, Kämpf (dessen Funktion als Fraktionsführer übrigens Stadtr. Dörsen (Soz.) übernimmt)...

Weiter beauftragt der Magistrat für sich Vollmacht zur Vornahme der laufenden Ausgaben soweit sich diese in den Grenzen des Etatsentwurfs für 1932 halten.

Der Haushaltsentwurf ist bereits von den Kommissionen verabschiedet die ihm in wesentlichen zuzustimmen. Man hält es jedoch zur Zeit für nicht opportun, den Etat auch im Plenum zu verabschieden...

Allgemeines Interesse hat eine Magistratsvorlage, die vorläufig, die ungedeckten Restposten in Höhe von 220,91 Mark für Durchführung der Erwerbslosenarbeit im Jahre 1931 aus Sparschaftenüberschüssen zu entnehmen.

In der Begründung hierzu heißt es, wie folgt: Wie schon 1930 sind auch im Jahre...

Die Besuche sind uns besonders anheimelnd. Die Besuche hatten unter unendlichen Mühsalen den Urwald abgerodert. Stief für Stief mußten sie mindestens dreimal abbrechen, ehe sie in die Begegnung der riesigen Baumstämme heranzukommen konnten.

Aus führen wir in einem großen bezaubernden Palmwäldchen, eben erst aus Deutschland importiert, desgleichen mir vergeblich bei der Neilsöhne suchen, auf der 100 Kilometer langen Bahnlinie...

An unserem Wege befinden wir uns weiter nach dem D. P. C. C. der eine deutsche Schule besitzt. Alle öffentlichen Schulen in Chile bis zur Universität werden vom Staate...

1931 Erwerbslosenarbeit abgehalten worden. Man verleihe hierbei den Zweck, neben der wirtschaftlichen auch eine kulturelle Förderung für die Erwerbslosen durchzuführen...

Die beiden nächsten Tagesordnungspunkte betreffen sich mit Regelung neuer Richtlinien in der Gegend der Bahnumfahrungen für die Salzhütte sowie am Bahnhof Merseburg.

Im Jahre 1927 hatte die Stadtratsstabsberatungen eine neue Richtlinienplan durch den Stadtr. Hilde Hilde, Kohl, Wallenburg und Schmidt vorkauf.

Gegen diesen Richtlinienplan haben feierlich sämtliche Mitglieder Einspruch beim Stadtratsstabsrat eingelegt, während der Stadtratsstabsrat nach langwierigen Verhandlungen ihren Einspruch gegen den Richtlinienplan durch Schreiben vom 25. Januar 1929 zurückzog.

Im Verlaufe dieser Bescheiden hat der Provinzialrat umfangreiche Erhebungen angeleitet, die sich bis in das Jahr 1931 hinziehen, um sich ein Bild von der wirtschaftlichen Lage derart vorzuschaffen, daß ein Entwurf der Hausgrundstücke, Kohl, Wallenburg und Schmidt wegen der bedeutenden Kosten in absehbarer Zeit nicht in Erfüllung zu bringen.

Durch Zurückverlegung der Straßenlinie in die Gebäudefläche des Hofamts soll der Vorplatz des Hofamtes in einem nach Ansicht der Polizei sehr geeigneten Platzplatz angebracht und durch Niederlegung der Postenriedlungsmauer die Verkehrsfähigkeit an der verbleibenden Gebäudefläche des Hofamts und Hofstraße erhöht werden!

Die Verkehrsverhältnisse in der Bahnhofstraße und der Straße „Am Bahnhof“ soll man, werden durch Beteiligung der Vorarbeiten auf der Nordseite der Straßen und auf der Westseite des Hofamts Grundstücks eine wesentliche Verbesserung...

erfahren. Die Beschränkung des Richtlinienplans auf die Westseite macht jedoch nach Ansicht des Oberpräsidiums die Einleitung eines neuen Verfahrens erforderlich und deshalb soll zunächst die Stadtratsstabsberatungen dem neuen Richtlinienplan zustimmen.

Schließlich ist zu entscheiden über Verlegung von Zielungsgebäude im Gebäudefeld auf südöstlichen Grund und Boden am Rand des Erwerbslokalparks, das zwei Selbstlicher für sich erbauten. Endlich soll die Stelle eines Büroassistenten in die eines Hauptpolizeiwachmeisters umgewandelt werden.

Im Dienst der Wohltätigkeit!

13. JUNI 18.30 Uhr 99er-Platz

Ein jeder komm und seh' - Den Kampf Ha-Sta - Pro-Pre! Wer wird den Sieg an seine Farben schenken, Die schwarzen Teufel oder gar die weißen?

Blumen überall! Nachdem erst kürzlich am Kriegerehrmal vor dem Ostbahnhof neuer Blumenfundus entstanden ist, haben jetzt auch die Blumenbeete am Kaiser-Friedrichdenkmal in der Schlußstraße eine neue Pflanzung bekommen.

Kiespflanzungen werden billiger. Im Merseburger „Mattefeld“ erfolgte gestern morgen die Pflanzung der hiesigen Kirchhofsgräber. Allgemein war ein erheblicher Rückgang in der Höhe der Angebote zu verzeichnen.

25 Jahre treu vereint. Heute feiert der Postkassen-Arbeiter und Frau Marie geb. Schmitt das Fest der Silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist sehr beliebt, nicht zuletzt deshalb, weil er den Posten eines Gebietsverwalters bekleidet.

Die Schule ist fast die einzige Anstalt der hiesigen Gegend. Einmalige Schüler sind es selbst in Santiago nicht. Nur fünf und wieder werden die größeren Städte von europäischen Theatergesellschaften, mit erstklassigen Kräften, besucht, die sich trotz der hohen Eintrittspreise recht guten Aufwuchs erfreuen.

Am Freitagabend, den wir besuchen fanden wir Deutsche aus dem Seefeld. Unter den schmierigen Kämpfen mit der Natur hatten sie sich endlich durchgeboxt.

Merseburger Veranstaltungen. Tischspieltisch „Sonne, Romane“, Großfilm mit Urella Garbo. Sommerfestspiele, „Mädchen in Uniform“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919320602-16/fragment/page=0003



Vorgütern werden prämiert!

„Eigenheim“-Zielfahrt
Schönheitsalon.

Dem Besucher der „Eigenheim“-Zielfahrt fällt es angenehm auf, daß die Vorgüter dort mit besonderer Sorgfalt gepflegt und unterhalten werden. Die Baugesellschaft hat nämlich in diesem Jahre für die bestgepflegten Vorgüter der Zielfahrt Preise ausgesetzt. Vor einiger Zeit beschäftigte nun eine Prüfungskommission Sonntagvormittag die verschiedenen Vorgüter, um das bisher Geleistete in Augenblick zu nehmen. Viele Verbesserungen sollen in gewisser Hinsicht wiederholt werden, um schließlich die Preiswürdigkeit der besten Gärten feststellen zu können.

Nach den bisherigen Erfahrungen wird es der Kommission nicht leicht fallen, ein festes Urteil abzugeben, denn die neue Anordnung hat fast alle Bewohner des Eigenheims auf den Plan gezogen. Die Hochzeiten des Frühlings hat in jedem Gärten ihre Wunder, ein Eindruck, der noch durch geschickte Anordnung erhöht wurde. Hier sieht man Miniatur-Alpen-Vandalfen mit ihren Gräsern und Blumen, der sonstigen Rosen, von Rosen und Stiefmütterchen umrahmt oder unterbrochen. Auch Herkules und Wäpse sind in gefälliger dem Gesamteindruck des Gartens angebracht.

Alles in allem ist der Baugesellschaft wohlste Anerkennung hierfür auszusprechen, daß sie in solch geschickter Art ein bezagtes Ergebnis erzielt. Und wir wollen mit ihr hoffen, daß über das ganze Jahr hinaus dieser Eifer anhält.

Aus dem Schulleben.

Im Schuldienst des Regierungsbezirks Merseburg sind endgültig angesetzt: Lehrer Heinrich Schlexer, bisher auftragweise beschäftigt, seit 16. Mai 1932 im Schuldverband Braunsdorf. Auftragsweise übertragen wurde dem Schulfachlehrer Kurt Siebert aus Jüchelsitz eine Lehrstelle in Naumburg, dem Schulfachlehrer Kurt Tittel aus Seitzra eine Lehrstelle in Niederbrehna und die neue Lehrstelle in Strumpa-Rüthenhof.

Neue Möglichkeiten zur Rückzahlung von Hauszinsverwechungen.

Wie bekannt geworden ist, tritt in der letzten Zeit auf Seiten der Schuldner von jenseitigen Hauszinsverwechungen in immer härteren Maße die Tendenz auf, solche Hypotheken abzuschließen, um auf diese Weise von drückenden Bindungen freizukommen. Wie nun der Amtliche Kreisfiskus beabsichtigt, einen gemeinsamen Anlaß des Kreisfiskus, des Wohnungsausschusses und des Kreisfiskus Finanzamtes einzurichten, erklären die Minister sich damit einverstanden, daß die bestehenden Rückzahlungsabsichten zu fördern, daß in Abwendung von der bisherigen Bestimmung der Urträge auf Rückzahlung der Hauszinsverwechungen von einer Nachzahlung von Zinsen, soweit diese in der Vergangenheit nach einem geringeren Satze als 3 v. H. erhoben worden sind, abgesehen wird. Die Minister erlauben die Regierungspräsidenten, die Gemeinden und Gemeindevorstände entsprechend zu veranlassen.

Es regnet Steine!

Gestern nachmittags fürzte plötzlich vom Haupte Gelbrude 25 der Schornstein nach der Gasse hinunter. Wahrscheinlich ist es durch den anhaltenden Regen der letzten Tage in seinen Grundfesten so erschüttert worden, daß er sich nicht länger auf dem Dache halten konnte. Verletzt wurde von den herabstürzenden Steinen niemand.

Wasserrohrbruch.

Heute vormittag entstand vor dem Grundstück 50 auf dem Neumarkt ein Wasserrohrbruch. Es konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden, wo sich die Wasserschleife befindet. Wahrscheinlich wird es notwendig sein, die Fahrbahn aufzureißen, um den Schaden beheben zu können.

Rutscherpech.

Einem tiefen Rutscherpech brach das rechte Vorderachse seines Wagens in der „des Käfers“. Er konnte erst nach einem mehrstündigen Aufsuchen, nachdem der Schaden behoben war, sein Stückgut weiter befördern. Sonstiger Schaden, ist nicht entstanden.

Butterdiebstahl.

In der vorletzten Nacht erlitten Diebe die Vorratskammer eines Hofes in der Buttehandlung „An den drei Gloden“. Diebstahl Butter und Fett in großen Mengen fort. Es ist anzunehmen, daß die Diebeversteckung in einem Bienen fortgebracht worden ist. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Sie säen nicht und ernten doch.

Am Mittwochvormittag überfiel eine Abordnung eines Spionbundes, der am Freitend die Farnstraße und der weißen Straße 67 in die Luft auf einer Weise abgefeuert hatte. Der Wabler wurde der Mann auf sein unerwartetes Handeln aufmerksam und dieser verstand dann auch eilig — mit dem Verlust seiner Beute.

Regierung der „nationalen Konzentration“?

Fraulein Hertwig-Halle vor den Arbeitergruppen Deutschnationalen über die jüngste politische Entwicklung im Reich.

Die Ortsgruppe Merseburg der Deutschnationalen Volkspartei hielt am Mittwochabend im Saal der „Gärten Eiche“ eine Mitglieder-Versammlung ab, die vom Kreisverbandsvorsitzenden, Regieramtsdirektor Lütjemann, geleitet wurde. Nach einer kurzen, herzlich begrüßten und erhellenden Ansprache durch den Verbandsvorsitzenden, die die Hauptreferate des Abends, Fraulein Katharina Hertwig-Halle, die ehemalige Landtagsabgeordnete der DNVP, im heimlichen Wahlkreis, das Wort zu ihren Ausführungen.

Die Rednerin behandelte besonders die Vorgänge vor und hinter den Kulissen, die — nach ihrer Kenntnis — zum Sturz des Ministeriums Brüning und zur Berufung des Herrn von Papen als Reichkanzler führten.

Zusammenfassend waren diese Darlegungen mehr oder minder subjektiv; aber die letzten Gründe und Hintergründe des — trostlos — ungewarnten plötzlichen Einrückens Hindenburgs zum völligen Kurswechsel im Reich wird man die objektive Wahrheit wohl erst nach Jahren festlegen. Ebenso unklar sind zur Zeit die Aussichten für die kaum aus der Erde erbobenen neuen Reichsregierung, die man hier als „Kabinett der nationalen Konzentration“ oder als „Mehrerer-Kabinett“ zum reinen Rechtskurs, schließlich aber als „Verlegenheitsprodukt“ anprangert.

Die Referentin ging von den Eindrücken aus, die der Reichspräsident bei seinem Aufbruch in Döberitz empfangen, wo er endlich wieder mit Männern national-konzentrierter Gesinnung zusammenkommen konnte. Starke Eindrücke hätte hier auf Grund der „Nationalen Volkspartei“ gemacht, in dem dringlich vor Heranbezug der letzten von Brüning geplanten Notverordnung gewarnt wurde. Daß man den ersten Soldaten von

Berlin aus habe ständig beobachtet lassen, ist auf diesen Vorkäuflich stark verärgert gewirkt, in erster Linie aber bei dann

der Grund für den Bruch mit Brüning in dessen Verhalten an seiner untragbaren Notverordnung und der Forderung auf Generalvollmacht für das Gesamtkabinett ohne nähere Darlegungen über die Gründe dazu zu sehen.

Die Rednerin glaubte, den Einfluß Hindenburgs, insbesondere den Katholiken von Papen zum Nachfolger Brüning zu machen, als einen Beweis dafür anzusehen zu dürfen, daß man die letzten Brücken zum Zentrum noch nicht abbrechen wollte. Die im Reich begriffen neuen Reichsregierung sollte jedoch durchaus ein Kabinett der nationalen Konzentration“ dar. Vor Laune würde ein erneuter Wahlkampf unerrätlich gewesen sein, und deshalb habe man zunächst von einer Regierungsbildung der DNVP abgesehen, als es sich herausstellte, daß die Nationalsozialisten wiederum außerhalb der Verantwortung blieben.

Gründlich vertieft polemisierte dann gegen die Parlamentarität der Nationalsozialisten wie überhaupt gegen ihre Propaganda in der Öffentlichkeit, die z. B. die erfolgreiche Sanierung der Finanzen durch den deutschnationalen Ministerpräsidenten nicht in die Tat überführen lassen, sondern auf das Konto der DNVP, buche.

Die Rednerin schloß mit der Aufforderung, für die entstehende nationale Reichsregierung sich mit aller Kraft einzusetzen, da diese für alle Ministerposten wirklich vor-

antwortungsbewußte vaterländische Männer einzusetzen habe.

Dinter das neue Kabinett müßte man sich vor allem schon im Hinblick auf Europa zu stellen, wo es gegen die Kriegsschuldigen und für unsere Richtigkeitsleistung einzutreten gelte. Der Herbst möge dann die Neuwahl bringen, die selbstverständlich kommen müßten. Für die nächsten Monate aber bestehe es für alle Nationalen zusammengehalten, da diese Wochen von ungeheurer Bedeutung für Deutschlands künftiges Schicksal sein würden.

Regierungspräsident Lütjemann eröffnete dann die Aussprache, in der zunächst von der DNVP, geleitet wurde, daß sie ein solches Kabinett als bisher auf die Aufklärung innerhalb der Arbeitergruppe über die deutschnationalen Ziele richte. Stadtschreiber beleuchtete dann die Bedeutung, die der nächste Schritt hin einbringen für den Verhältnis zum Nationalen Deutschnationalen Arbeiterpartei Dr. Steinbrückling noch kurz auf.

Die kommenden Elternratswahlen

ein: hier müßte die nationalsozialistische Seite des „Kampfbundes für deutsche Kultur und Erziehung“ während auf die bis heute stets erfolgreiche „Kampfbund der Eltern“ der gesamten nationalen Rechte wirken.

Geschäftsführer Müller wies dann in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der Reichsverband Deutscher Mütter in „Kampfbund der Eltern“ seine überparteiliche Organisation mehr darstelle, feile die Nationalsozialisten hier die Führung restlos an sich greifen könnten. Nach dem Ausschluß der Nationalsozialisten Arbeitergruppe am nächsten Sonntag nach Pöthen hinweisen und um Beteiligung auch von anderen Ortsgruppenmitgliedern gebeten werden war, konnte der Vorleser die angelegentlich verlassene Versammlung schließen.

Nur nicht Wetterprophet sein!

Die Propheten haben zu keiner Zeit ein gerühmtes Leben geführt, und wer sich jetzt aus Wetterpropheten lezt, ist seine Minute mehr vor dem Anbruch der Fröhenheit sicher, die genau wissen wollen, ob es zum Sommer überflutet zu regnen, oder ob man sich lieber Regenmantel und verlässliche Kleider und Anzüge mitnimmt, damit man gegen alle Eventualitäten gesichert ist. Dieser kleine „Wetter“, hat man freudig, der Wetterprophet nun Berufungen, als die Dichtersinnstücken der Judikalisierung um sich tun zu hören. Schließlich sind wir Wetterpropheten doch auch nur Menschen und wollen den Fingern der Wahrheit folgen. Wir sind die anderen es uns erlauben, sie für noch lächerlicher zu halten, als es nötig ist.

Wer das Wetter „machen muß“, steht soviel schon der Mythos, die ihre Weisheit sprüche so wählte, daß sie zu 50 Prozent immer richtig waren.

Als der große Regen kam, regnete unser Diktatorismus kurz und klein. Ein Wetterprophet nach dem anderen wurde durchgereicht; auf den Straßen hielten sich Pfaffen und Pfaffen, und wir kehrten zur Urbarität zurück. „Du es regnet Blasen, dann kann es drei Tage nicht davon lassen“, lachten wir und wußten und gegenteilig an, um nicht vor Regen zu erkranken. Ein anderer konstatierte das Wetterwunder und stellte tief sinnige Betrachtungen über das Verhältnis von Wetterfart und Wettermann; inbezug regnete es ununterbrochen und mit zünftiger Offenheit weiter.

Der kleine War hängt die Karte mit dem Gletschmann vor das Fenster. Der Schwanz

war sofort nah. „Es regnet“, sagte War und lachte besitzungsreich, wie wir auch als Duden gelacht hatten, wenn wir nicht fort durften und die Erwagungen konnten hernach auch in 12 oder 13 Jahren einmal wiederholt der Hundertjährigen Kalender vor und stellte fest, daß es vom 12. bis 29. Mai fast mit Eis und frohen sein sollte; auf einer warmen Tag sollte wieder kälte. Nun wurde geraten, in 12 bis 30. März Tag gewesen zu sein, bis 1. April einmal, bis 1. April, bis 1. April gemeint sein müßte, aber da waren es mehrere warme Tage gewesen, sehr schöne, warme, laugente wundervolle Tage. Der Regen regnete weiter.

Ich rate niemandem, sich aus „Wettermännchen“ zu verlegen.

Entweder muß der Mann eine Zartfayge besitzen, um sich in dem entscheidenden Augenblick unmissbar zu machen oder ein tiefinniges Verständnis für den menschlichen Geist, oder in beiden werden können. Ein ruhiges Leben hat er weder auf die eine noch auf die andere Art. Wie alle Propheten wird er eines Tages, nachdem er ein paar Mal in den Himmel gehoben ist, in die Höhe der Erde zurückgeführt, geschmettert, werden, und dort kann er mit den Pfaffen klappern.

M. W.

110, Millimeter Niederschlagsmenge.

Der Mai brachte an 16 Tagen eine Gesamterschlagsmenge von 110,5 Millimeter. Die höchste Tagesmenge wurden 23,3 Millimeter, als niedrige 1,1 Millimeter gemessen. Zuvor lagte der Mai des Vorjahres nur 34,7 Millimeter Niederschlag.

Der Saal-Säure.

Der Saal- oder Versammlungssaal ist ein ganz harmlose Spezies der Gattung „homo sapiens“, wenigstens auch das schmächtige Weibchen des Titels zweilen sehr unruhig ist. Das ist jener Mann, der bei einer Versammlung zum ruhigen dabei fast zunächst verstanden. Er läßt alle Reden geduldig über sich ergehen und trinkt „Heine Delle“.

Der erste Vorlesende hat gesprochen. (Beifall.) Es war sehr schön gemeint. Der zweite Vorlesende hat ebenfalls nicht an sich halten können und „ergänzende Ausführungen“ gemacht. Mehr Vorlesende gibt es leider nicht, sonst würden auch sie ihrem Redelust gern und freudig die Bühne schenken lassen. So aber sind jetzt die Herren Schriftführer, Kassierer und Beisitzer an der Reihe.

Auch das wird schließlich überwunden. Dann kommt noch ein ganz gewöhnliches Mitglied zu Wort. Es hat in eigentlich nichts zu sagen. Nur zu zahlen. Endlich ist die Hebertrier erledigt.

Nun wirds gemütlich. Der offizielle Teil ist vorüber. Man braucht nicht mehr so wichtig zu tun. Jetzt ist man Mensch, jetzt darf man sich. Und wie das Wiederhören? So zu riefen sie. — Doch, was geschickte n un?

Unter gemeinsamen Freund, der doch den Namen so lieblich war, hat sich geräuspert. (Zwisch!) Er hat sich vor in den Krügen gefüllt. Nun bildet er Neppel-It, über zum Vorlesendich — nicht bedrückt, aber sich einen Aus — und redet. . . .

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 2. Juni.

Table with market data including cattle, sheep, and pig prices. Columns include item names and prices in various units.

Geschäftsänderung: Rinder schlecht, Kälber schlecht, Schafe schlecht.

Aberland: 35 Rinder (dav. 5 Ochsen, 40 Bullen, 100 Färsen, 10 Kälber), 75 Schafe, 190 Schweine.

Zusammenbruch der Ehe?

Es ist keine neue Klage, daß die Auffassung von der Ehe in den letzten Jahren bedeutende Wandlungen und Erschütterungen durchgemacht hat. Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß mehrere besondere Ehegesetzbücher entworfen konnten, in denen eine gesetzstiftende Propaganda für den Gedanken der Kameradschaftsese, der Zeitehe usw. entworfen wurde. Gleichzeitig sind in allen europäischen Ländern die Zahlen der Eheschließungen erheblich angewachsen, so daß man auch von dieser Seite her nur zu dem Schluß einer Lockerung und Auflösung ehelicher Sittlichkeit kommen kann.

Umso beachtlicher erscheint es, daß jetzt die sogenannten „Ehebündnisse Monatshefte“ eine Sondernummer herausgebracht haben, in der von verärgerten Ehebündnissen aus über den „Zusammenbruch der Ehe“ geschrieben wird. War nicht der Beitrag über die gesellschaftliche Entwertung der Ehe, über ihre rechtliche Bedeutung, über die gegenwärtigen Verhältnisse in England, Amerika, und Deutschland; die Auffassungen des Katholizismus und des Protestantismus werden dargestellt, so daß sich dem Leser ein abgerundetes Bild ergibt. Erstensidee würde machen sich auf positive Reaktionen berufen. So will man heute in weiteisen Kreisen der jungen und jüngsten Generation nicht mehr mit einer Kirche zu tun haben, die noch vor wenigen Jahren die große Mode war. Statt dessen bekennt man sich erneut auf die unergänzlichen Werte der christlichen Eheauffassung, wie sie schon in Neuen Testamenten bezeugt ist und selbst durch die Jahrhunderte hindurch das höchste aller christlichen Kirchen gegeben ist. So darf man hoffen, daß die gegenwärtige Ehetheorie bald überwunden sein wird. Die ersten Anzeichen einer Besserung sind jedenfalls schon zu sehen.

Aus der Heimat

Ein Gastwirthshund reißt einem Gast ein Ohr ab.

Bad Liebenwerda. In einer hiesigen Gaststätte ereignete sich ein merkwürdiger Unfall. Ein Gast trank in einem Nebenraum mit dem Hunde des Inhabers. Dabei muß er das Tier in irgendeiner Weise so gefast haben, daß es unruhig wurde und plötzlich nach einem Ohr des Gastes schnappte. Der Gast schrie sich nun furchterlich bedroht und nach dem Bier, um von ihm loszukommen. Ein kräftiger Stroh vor die Brust. Dabei riß der Hund dem Gast das eine Ohr völlig ab. Der Schmerzliche mußte sofort nach Berlin in die Charité überführt werden.

Ein Auto überfährt ihn.

Alten. Mittwoch normitta ereignete sich auf der Straße Galbe—Dessau bei Böhberitz ein schwerer Verkehrsunfall. Infolge des Platzens eines Vorderbereifens überfiel sich in voller Fahrt der mit vier Personen besetzte Kraftwagen des hiesigen Welter aus Chemnitz. Die vier Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert und kamen unter die Trümmer zu liegen. Der Besitzer und Führer des Wagens erlitt nur leichte Verletzungen, während der mitfahrende Kaufmann Zeitschiff einen Schädelbruch und innere Verletzungen davontrug. Ein zufällig der erste Hilfe und veranlaßte die Ueberführung des Schwerverletzten, dessen Verletzung bedenklich erscheint, nach dem hiesigen Krankenhaus. Die beiden anderen Mitfahrer trugen leichte Verletzungen davon.

Auf dem Wege zur Großmutter.

Wadwig (Kr. Liebenwerda). Aus dem Hause eines hiesigen Arbeiters entfernte sich kürzlich der achtjährige Sohn. Der Junge hatte sich barfuß und in dürftiger Kleidung auf den Weg gemacht und konnte zunächst trotz aller Bemühungen nicht wiedergefunden werden. Schließlich wurde er in dem sächsischen Städtchen Donnerswerda von der Polizei aufgegriffen. Er hatte sich zu der Großmutter, die in Mülsen in Schlefien wohnt, begeben wollen, da es ihm nicht mehr gefiel. Von der Polizei wurde er wieder auf die Bahn geleitet und dem Vater durch Vermittlung der Reichsbahn zurückgeschickt. Der Vater sollte ihn an der Sperre abholen. Ein Augenblick der Gier brachte jedoch Verwirrung, als er jedoch, und als er wenige Minuten darauf erschien, war der Junge dem Vaterbeamten schon wieder entwischt. Der Kleine ist noch nicht wiedergefunden worden und wahrscheinlich aufs neue auf dem Wege zu der Großmutter. Die Eltern sind sehr besorgt, aus welchem Grunde der achtjährige harnackig das Elternhaus nicht. Bei einem so jungen Knaben kann als Motiv Abenteuerlust nicht in Betracht kommen und es gibt im Leben manche Hindernisse, die nicht an die Vernunftlichkeit formen. Der Vater seinen Jungen „verpöste“ und der Junge folgte wieder die Nacht ergriff, gibt zu Bedenken Anlaß.

Regenreicher Mai.

Delitzsch. Nach der Messung der Delitzscher Landwirthschaftsanstalt betrug der Monat Mai mit 116,5 Millimeter ein gutes Jahresmittel. Seit Sonntag wurden bis Dienstag 12 Uhr 46,6 Millimeter registriert.

Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Die Mama war sehr freundlich geworden, weil ihr das liebe, bescheidene Mädchen gefiel. Und — weil sie vielleicht in der letzten Zeit darüber nachgedacht haben mochte, daß ihre eigenen Töchter eben früher nur zu Verwahrlosungen erziehen worden waren. Vielleicht hätten die Vererber der Mädels auch nicht das Rechte gesucht, wenn sie nur gewußt hätten, wie sie ohne Mißbilligung der Töchterkassen ihrer Frauen betreiben sollten. Wie war auch nicht abzuwarten gewesen, wenn ich auch in ihr vielleicht etwas wie Reich ererbte hatte bei dem Gedanken, daß Klara glücklich sein würde.
 Wie?
 Nein, sie kam auch nicht für Ernst von Sandburg in Frage. Ich war auch nicht der wahre Glück für sie wäre. Hier auf allein des Fremden Glück. Und da ich sie aus. Genau so auf wie Hofe.
 Aber aus dem einmal abgeben Gedanken, ganz heraus sagte er:
 „Hilf du mich mit daran gedacht, dir eine Portlelerin zu engagieren? Argentinische Beschäftigt, das nicht auf Verlangen erwidert ist, sondern glücklich wäre, in Sandburg einen stillen Oasen gefunden zu haben? Es gibt doch soviel bescheidene Wesen genug? Und du hättest immer jemand am Tag um dich, wenn ich brauchen auf den Feldern sein muß.“
 Es war gewiss nur ein Vorstoß, der Hermann Oldenbergs aus seinem aufreißendem Herzen kam; aber der Blinde, mit besonderem Sehnegefühl behaftet, sah darin doch nur die Sorge, ihn nicht ganz ins Gartenhaus zu ziehen, wenn erst Klara da war.
 Er verstand das auch vollständig. Ein

Brandstiftung aus Verzweiflung.

Raffinierte Vorbereitung. — 18 Brandstellen. — Die Löschhilfe kam zu spät.

Altfischen (Kr. Torgau). Ein in der Ausführung geradezu ungläublicher Fall von Brandstiftung trug sich in der Nacht zum Dienstag hier zu. Der Fuhrunternehmer Karl Blume befindet sich seit längerer Zeit in mißlichen Vermögensverhältnissen. Sein Besitz liegt unter Zwangsverwahrung, und auch die Villa seines Sohnes wurde jetzt versteigert. Die starke Verschuldung muß ihm wohl kopflos gemacht haben, und so reifte in ihm ein ungeheurer Plan. Er bündelte die Fenster seines Hauses ab, ließ die Rollläden herunter, betrich das ganze Haus mit Feuer, tränkte Wände, Fenster, Türen, Schränke, Fußböden mit der leicht brennbaren Flüssigkeit und schüttete zum Ueberfluß noch Sägemehl darüber. Auch Klebstoffen häufte er an verbotenen Stellen auf. Nachdem sich die Anzündung hatte, schickte er an zahlreichen Stellen die vorbereitete Maffe an. Infolge dieser gründlichen Vorbereitung fanden die Flammen so viel Nahrung und verbreitete sich das Feuer so schnell, daß belange noch Frau und Kind des Woblers verbrannten. Schreie und Schallung drangen im Ras herunter, und auch auf das Wohnhaus wollten die Flammen übergreifen, als im Gasthof befindliche Handwerksburschen den Brand bemerkten. Die Helfer kamen zu früh und dem B. durchaus ungenügen. Er

verwehrt die Handwerksburschen den Zutritt. Einen von ihnen, der eingedrungen war, schloß er in einem Zimmer ein, so daß der Mann sich nur durch einen Sprung durch das Fenster retten konnte. Den Feuerwehren von Altfischen, Großhau, Müdenhain, Großfendorf, Melzig, Madraha, Wangenreuthen und Torgau gelang es, das gefährliche Wohnhaus und die Nachbargebäude vor den Flammen zu schützen. Der Einwohnerhelfer bemühte sich ansehnlich des rasellen Aufrückens des Fuhrunternehmers. Eine große Erregung. Kurzhand wurde B. gefesselt und an der Dorfinsde festgebunden, bis er nach Torgau ins Untersuchungsgefängnis abgeführt werden konnte. Es wurde festgestellt, daß nicht weniger als 18 Brandstellen vorhanden waren, daß sich in den Schränken keine Kleider befanden. Dadurch entfiel der Verdacht, daß die Ehefrau Mitwisserin des verbrecherischen Vorhabens des B. war. Die Verzweiflung des Brandstifters wird durch seine Aeußerung gekennzeichnet, daß, wenn ihm schon nichts mehr gebrähe, andere auch nichts davon haben sollten. Das sind Zeichen einer Zeit, die die Wirtschaft auspowert und die Menschen nicht mehr wissen laßt, was sie tun.

Die Minister bei Junkers.

Dessau. Am Dienstagmorgen trafen Ministerpräsident Freyberg und Staatsminister Dr. Knorr dem Professor Dr. Junkers in seinem Hauptbüro einen längeren Besuch ab. Die wichtige Sache der Junkersmühle des Ostpreußen bei der freundschaftlichen Geiste geführten Unterredung. Ein unmerklicher Optimismus ging aus den Ausführungen des großen Professors hervor. Die Staatsminister verabschiedeten Professor Junkers für Untersuchung im Rahmen der Vollstreckungsstelle des Staates. Im Zusammenhang mit diesem Besuch ist ergänzend zu berichten, daß der Unterredung eine Besichtigung der Junkersmühle durch das Staatsministerium vorangegangen war.

Er kreuzt Geld aus.

Heddingen. Ein Beamter des Konsumvereins Verbura wollte dem Mittwoch in der hiesigen Konsumverkaufsstelle. Mit einem größeren Geldbetrag, den er auf dem Motor seines Motorrades in der Altfischen abbrachte, fuhr er die Schalterstraße herunter. Die Altfischen muß sich gelockert haben, so daß er nach und nach die Straße verlor. Erst an der Eisenbahn wurde er von einem Passanten darauf aufmerksam gemacht. Er hat rund 1800 Mark in Rahnmarken verloren. Es lehte natürlich hinter dem Fahrer sofort ein solches Zeichen ein, in daß er nur einige Geschäfte wieder auffand.

Olme in der Hermannshöhle.

Müchelnd (Gara). Nachdem im April die mit Unterstützung der „Gesellschaft für Höhlenforschung im Harzgebiet“ neueröffnete „Olmenhöhle“ und der „Dünenhöhle“ in der Hermannshöhle der Öffentlichkeit übergeben werden konnten, sind jetzt auch die mit dem Berliner Zoo anzunehmenden Verhandlungen zur Ausstellung einer Anzahl Olme in den neueröffneten Dünene der Vermittlung der Preussischen Geologischen An-

stalt, Berlin, zu erfolgreichem Abschluß gebracht worden. Einige dieser eierartigen, 25 bis 30 Zentimeter langen, molsartigen und augenlosen Geschöpfe, die in Europa nur in den Harzhöhlengegenden leben und keine höhere Temperatur als 8 bis 9 Grad Celsius vertrugen, sind in Deutschland gefangen und in der Hermannshöhle angelegt worden.

Aussterben einer 400jährigen Fleischerfamilie.

Eisenberg. In einer gut besuchten Gedenkstunde glich die Fleischerinnung das Andenken des im Weltkriege gefallenen Fleischermeisters Ernst, der nicht weniger als 400 Jahre Fleischer einer großen Zeit seines Vermögens, darunter sein Geschäftsaus und seine Eigenschaften, der Eisenberger Fleischerinnung hinterließ. Für die Bedeutung der 400jährigen Fleischerfamilie in Eisenberg, dem er war der letzte männliche Spröß der seit 1500 in Eisenberg schaffenden Familie Vandenbach, die bis zum Ausbruch des Krieges das Fleischerhandwerk betrieb, eingehend wird nachgewiesen, daß die Eisenberger Familie zugleich für die Orte Hemsdorf, Klosterlausitz, Weihenborn, Niedersdorf, Walspernau u. a. im Jahre 1552 durch den Fleischer-Übermeister Daniel Vandenbach gegründet wurde, der zugleich Stadt-Schultheiß und Erbauer eines Teiles des alten Rathauses war.

Der Tod am Gastofher.

Mühlhausen. Ein 71 Jahre alter Mann wurde wegen Krankheit das Haus hüten und konnte auch nicht an der Beerdigung seiner verstorbenen Frau teilnehmen. Er bereitete sich Zeugnis auf dem Gastofher, schief dabei ein. Der Hund frick mit der Waise in die Gastofher. Als die Verwandten von der Beerdigung zurückkehrten, war der alte Mann tot.

meines Fremdes nie zu nahe treten würde, selbst dann nicht, wenn ich gelund wäre und sie ließe.“
 „Ich weiß ich, Dafür lege ich auch meine Hand ins Feuer.“
 Sie schwiegen.
 „Aber, der treue Begleiter Sandburgs, blühte mit den klugen Augen auf Oldenbergs. Dann rief er den Kopf am Rande seines Bettes. Der Herr frick mit der Waise liegend über den Kopf des Tiers.“
 „Nächst dich etwas zurücksetzt, weiß du nicht mehr mein einziger Freund bist? Aber ichau, ich es nicht viel besser ist? Mit dir konnte ich mich doch nie unterhalten, wenn du es auch sehr gut mit mir meinst.“
 Der Hund frick ganz still.
 Am Abend sagte Hermann Oldenbergs als kleine Interim auf:

Portlelerin
 zu blindem Herrn gesucht. Es wird auf eine ältere bescheidene Persönlichkeit gesucht, die ein wenig weiß und gelblich ist. Der Herr ist Junggeheuer, ein bewußter sein Gut. Neugierigkeiten auf eine Heirat wollen vermeiden, sich zu melden, doch wird Familienanschluss gewünscht, da ein Freund des Herrn mit seiner Frau mit auf dem Gute wohnt. Parteien sind zu richten an Oldenbergs, Ritterguts Sandburg bei Br.

Oldenbergs lächelte. Er war sehr zufrieden mit sich. Das hatte er sehr gut gemacht. Jeder Irrtum war nun vornberein ausgeschlossen. Denn natürlich würde es weibliche Wesen sein geben, die sich hierher schließen würden, um Ernst von Sandburg anzusehen, denn er war ja sehr reich. Und dann würden sie auf seine Kosten ein vergnügtes Leben führen, während der blinde Mann abseits stand und nur noch im Leben der Welt reich anordnenem Traum gebildet wurde.

Raubüberfall auf einen Kassenboten.

Zwei Personen niedergelassen. — Die Täter entkamen im Kraftwagen.

Göttingen. Ein Raubüberfall auf einen Kassenboten ereignete sich am Dienstag auf der Weender Landstraße in der Nähe des Kreuzbergweges. Aus einem Kraftwagen, der offenbar gestohlen worden ist, wurden durch mehrere Verbrecher auf den Kassenboten des Aluminiumwerkes, der 4000 Mark Lohn geldder von der Bank geholt hatte, vier Schüsse abgegeben. Er erhielt einen Nierenschuß. Ein zufällig vorbeigehender Eisenbahnbeamter wurde durch einen Schußauslöser verletzt. Obwohl der Kraftwagen der Verbrecher sofort durch einen hiesigen Streifenwagen aufhalten werden sollte, den man aber über die Straße stellte, gelang es den Verbrechern doch, ihren Wagen zu drehen und ihren Verfolgern durch die Güterbahnhofstraße zu entkommen. Die Kriminalpolizei hat sofort die umfänglichsten Maßnahmen ergriffen, um die Täter, die offenbar mit den Beschäftigten des Aluminiumwerkes vertraut waren, habhaft zu werden. Bisher waren die Bemühungen vergeblich. Die beiden verletzten Personen wurden in die Klinik eingeliefert.

Auf eigenem Hofe niedergelassen

Kundschau. Als der Landwirt Hansiska auf seinem Wirtschaftshofe den dort zur Miete wohnenden Arbeiter Cameron beim Stehlen von Grünfutur erwischt und zur Rede stellte, fügte er sofort mit einer Mißforde auf 5. 100. Auf den Schrei hin eilte Hansiska zum Hofe, um die Täter, die offenbar und schon den Beschäftigten mit einer Hande nicht weniger als viermal von hinten auf den Kopf, Erst als 8. Blutverström und bewußtlos zumalumbrecht, ließ die Furie von ihm ab. Der sofort herbeigekommene Arzt stellte einen schweren Schädelbruch fest. Der Zustand des Verletzten ist ernst.

Überfall auf einen Nationalsozialisten.

Wittenberg. Am Dienstag nachmittags gegen 5 Uhr wurde in der Nähe der Siedlung Eigenheim der Gärtnergehilfe Werner Parfisch, der Mitglied der NSDAP, ist, von vier Kommunisten auf dem Wege überfallen. Sie schlugen auf ihn ein und brachten ihm schwere Verletzungen bei. Mit einem doppelseitigen Unterleibverwund wurde Parfisch zunächst in das Paul-Verhard-Stift eingeliefert und von dort aus, der schweren Verletzungen wegen, in die Klinik nach Halle gebracht. Die Täter wurden verhaftet.

Das Waffenlager des Wilddiebes.

Schmedefeld (Mennfeld). Bei einem Raubüberfall nahmen Beamte der Jagdinspektorate zusammen mit Polizisten eine Versteckung nach Sassen vor, da der Mauerer schon seit längerer Zeit im Verdacht der Wildbeize stand. Bei ihm wurden ein Militärkarabiner, dazu gehörige Munition, zwei arlenebare Wildbeizegewehre mit ein solches Gewehr, ein solches Flinten mit Pulver und Schmelz, ein Schmelzgewehr und ein solches Gewehr gefunden.

Fertelpreije.

Wadwig (Ulrich). Zum Ferkelmarkt am Dienstag fanden 36 Ferkel zum Verkauf. Die Preise bewegten sich zwischen 18 und 24 RM. für das Paar je nach Größe und Qualität.

Da!
 Oldenbergs, kühlte ein Neudnen in sich aufsetzen.
 „Wah! darauf lächelte er.
 „Was war er denn hier? Er würde den Freund vor solchem Ungeheuer schon schützen.“

Ein hageres, älteres Mädchen spannte eifrig eine neue Handarbeit in den Ring. Gleich darauf stieß sie auch ihnen wieder eifrig. Unter den geschickten Fingern entlockten die herrlichen Rollen in maßgebender Fraktion.

Soll finden die Sonne in das kleine freundliche Zimmer, und de. Konzentration zwischerte aus voller Kehle während der Geranien auf dem Fensterbrett. Dort lag noch Wurf, der Vater, weiß und gelb abgeleitet, und betrachtete sich den kleinen Vogel. Sie waren die nächsten Freunde, und Wurf mußte längst, das Viehmag kein Lederbüchlein für ihn war.

Das hageres Mädchen sah auf die Uhr.
 „Dann ging ein Blick über die Brille hinweg auf die Straße hinaus. Jetzt hätte auch dranhin um die Mittags. Nun würde Elinor ja gleich kommen.“

Silda Badega stand auf und ging zu der weißen Tür hinüber, die zur Küche führte. Hier öffnete sie und betrat den kleinen lauberen Raum. Es roch gut. Silda hob den Deckel des Topfes hoch. Schiefel! lächelte sie. Der Kleiner wurde das Stielingsgericht schon wurden.

Silda ging wieder ins Wohnzimmer und deckte mit flinken Händen den Tisch. Nun noch schnell die kleine spitze Saße mit dem Fischebier in die Mitte, und nun konnte die Kleine kommen.

Es klingelte.
 Das ausgebaute Zeichen. Kleinstebende Frauen mußten sehr vorsichtig sein. Zehnmal er trieb sich eben gar so viel Schindeln herum. Wenn es alles und was Menschen darunter gab, die ordentlich und anständig

Uebertall Preisabbau—
nur Fernpreishöhen auf alter Höhe

Die ab 15. Januar 1932 erfolgte Senkung einiger Volksgüter ließ die Stoffpreise sinken, da die Preisreduktion auch auf die Fernpreishöhen ausgedehnt wird. Leider ist der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost mit derartigen Beschlägen bis heute noch nicht hervorgetreten.

Die verhältnismäßig hohen Fernpreishöhen Grundgebühren beruhen vor allem die sogenannten Preisführer, zu denen insbesondere die Postverwaltung zählen. Der Bund reisender Kaufleute im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband (D.H.G.) hat schon in früheren Jahren das Reichspostministerium um Herabsetzung der Grundgebühren ersucht. Leider wurden diese Forderungen mit dem Hinweis auf die für die Deutsche Reichspost entfallenden hohen Anlagengebühren abgelehnt.

Da in der Zwischenzeit auf allen Gebieten Preissteigerungen und erhebliche Lohn- und Gehaltssteigerungen erfolgt sind, hat die genannte Berufsorganisation der reisenden Kaufleute einen erneuten Antrag in dieser Richtung gestellt. Sicherlich würde eine Herabsetzung der Grundgebühren gute Wirkung auf die Ausbreitung des deutschen Fernpreises zeitigen.

Geschäftliches.

Der „König der Umfänger“.

Die Dr. Georg Seibt W., Berlin-Schöneberg, hat jetzt den ersten deutschen 8 Wöhren Superbet herausgebracht, der in wenigen Wochen zu einem großen Verkaufserfolg geworden ist. Alles, was bisher als angesehene Gattung der Reichweil-Kreislauf- und Webergewinnleistungen kannte, ist nun beim neuen Seibt Superbet Typ Roland 5 neuen, erweiterten Werkmäßigkeiten gewichen.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Schulhaus, D. v. F., Ortsgruppe Renna Freitag, den 3. Juni, 8 Uhr abends, Monatsappell im Gasthof Steller, Bergau. Kamerad Meyer spricht. Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht.

Koloniale Arbeitergruppe Merseburg.

Die Verammlung am kommenden Donnerstag fällt aus. Dafür am Sonnabend, dem 4. Juni im Lindenaal rege Beteiligung erwünscht. Gäste willkommen.

Bund Mägin Luise (Jugendgruppe).

Sonntag, den 5. Juni 1932, Waldsaal, Treffpunkt 7 Uhr. Monatsfeier. Von 8 bis 9 Uhr abends 8 Uhr. Zusammenkunft im Neuen Schützenhaus. Erscheinen aller ist Pflicht.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Schulstraße 4. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Schmidt, Merseburg. Verantwortlich für den Umschlag: Erhard Schmidt, Merseburg.

Ausflug in die Welt des Herren.

Stellungsuche aus dem Besserungsheim. — Pech eines engagierten Dieners.

Beziehungen helfen im Leben, sogar wenn man sie nicht einmal hat, sondern sich nur auf sie beruft. Denn es ist ein weiches Bandel — und auch tut man es meistens nicht — fragt man bei dem Bezogenen für gewöhnlich nicht an, ob es mit diesen Beziehungen seine Möglichkeit hat. Daher hatte der Herr St. nach der heiligen Dienerschaft, Herr St., auch nach seiner Frau, als er von einem Herrn Gogler, Domäne Hof Krenpel in Bayern, im Sommer vorigen Jahres einen Brief erhielt: „Sie sind mir durch Herrn Baron von Trotha, Schlopp, empfohlen“ — und nach dem die Dienerschaft des Herrn St. der 12 Jahre schon betreibt, wird empfohlen — „ich brauche einen Diener.“

Und was das für ein tüchtiger Mann sein sollte! Was der alles können müste! Er sollte nebenbei auch den kleinen Heilmariadall darstellen. Beiläufig wurde auch nach Größe und Natur des Dieners gefragt.

Herr St. hatte gerade einen geeigneten jungen Mann, der schon angelernt hatte einen Kraftfahrer. Der meldete sich bei Veranlassung seines Lehrers. Er wurde engagiert am 1. August. Er sollte sich bei Hohenfarn melden, dort würden ihm zwei Virenen angemessen. Auch die Firma hatte einen entsprechenden Brief bekommen. „Sie sind mir empfohlen.“ Und der Herr, der sehr anpruchsvoll zu sein schien, suchte den feinsten grauen Stoff nach der Probe aus. Die Firma bemühte sich, die Sachen schnellstens herzustellen, denn bis zur Abreise sollten sie fertig sein.

Diese Meile sollte der neue Diener nun nicht etwa nach Domäne Hof Krenpel machen, sondern der Herr Bischoff, der Diener sollte mit ihm nach Bamberg und Schönbach reisen, er solle ihn in Halle erwarten und für ihn für die Zeit vom 2. bis 4. August in der „Goldenen Angel“ zwei Zimmer mit Bad bestellen, er solle aber, damit sie nicht auf der Meile durch zu viel Gepäck des Dieners belastet würden, seine Sachen mit Kofferstücken an Herrn Gogler nach der Bahnhofsstation der Domäne schicken. „Ich bin gewöhnt, das alles in Ordnung ist, wenn ich reise“, hatte der geübte Herr geschrieben, und so geschah alles, wie er angeordnet. Für die Meile wurde der Diener in eingepackt.

Erkannt war der junge Mann, der sich auf seine vorläufige Stellung freute, die ihn ihn gleich auf Reisen führen sollte, als ihm bei Hohenfarn die Virenen nicht ausgehändigt, sondern eröffnet wurde, der Brief der der Rechnung sei zurückgenommen: Mordtat umsonst verpasst.

Telegramm an die Bahnhofsstation: Wo ist der Koffer? — Schon abgeholt! Und man erfuhr: Domäne Hof Krenpel ist ein Landgut, in dem entlassene Strafgefangene in Freiheit allmählich wieder in geordnete Lebensverhältnisse zurückgeführt werden sollen, und Herr Gogler war Schuldner und hatte sich etwa ein bis zwei Wochen dort aufgehalten.

Die Kriminalpolizei suchte und suchte bald bei Gogler, aber das war nicht der Richtige! Gogler, aber nicht der richtige Kaufmännische Diener, aber nicht der richtige Herr Gogler.

der die Meile nach Schönbach machen wollte. Die beiden hatten sich einmal in Efurt auf dem Bahnhof getroffen. Da hat ein Herr den Kaufmann angeprochen: „Sie haben wohl Arbeit? Was sind Sie denn? Das paßt in gerade sehr gut. Beim hergebrachten jungen Mann in Jena haben wir gerade einen Kaufmännischen Diener. Sie eine Fahrkarte nach Jena und 1 Mark Gehalt. Damit Sie aber auch wirklich hinfahren, geben Sie mir Ihre Papiere.“

So begann der 24jährige Handlungsgehilfe Willi Weg, aus Mainz gebürtig, neue Aufgaben. Wenn ich nicht Wege wäre, will ich Gogler sein.“ Er wollte sich nämlich etwas verändern, weil er als richtiger Wege in Straßhof hätte zurückkehren müssen.

Als Gogler sah er ins Heberauschein in Hof Krenpel, dort traf er einen ehemaligen Mitgefänger namens Brummer. Die beiden bestellten einen Plan für Hochspannungen aus. Dann sollte Wege aber die „fette Schale“ mit in Jena haben mit gerade einem Kaufmännischen Diener, indem er einen Diener stellte. Dazu brauchte er seine heiligen Dienstpapiere, denn er war einmal im Jahre 1928 hier auf der Dienerschaft gemein.

Solche Gemeinheit sei ihm in den ganzen 20 Jahren noch nicht vorgekommen, erklärte deren Inhaber als Zeuge vor dem Schöffengericht Halle, vor dem weder Wege anwesend das Gericht verurteilt, weil es für ihn von der Strafanstalt Wittenberg in Jena an weil nach Halle ist, noch sein der Weichte mit angeklagter Freund Brummer. Dieser war abgelaufen nicht zu finden.

Das Schöffengericht verurteilte aber wegen dieses zweimaligen Betruges im Rückfall, verbunden mit Urkundenfälschung, an 1 Jahr 6 Monate 9 Wochen 5 Tagen und an zweimal je 60 Mark Geldstrafe mit fünfjährigem Ehrverlust, war, dem auf seine Anwesenheit hatte er an

„Was ist mit Klotz?“

Kraufführung im hallischen Stadttheater
Am Freitag geht unter der Regie von Hans Kraus im hallischen Stadttheater ein neues Werk von Hermann Richter (Halle) in Szene. Zur Kraufführung gelangt die neue Arbeit unter dem Titel „Was ist mit Klotz?“

Auch die Saale steigt.

Durch die starken Regenfälle ist auch die Saale im Steigen begriffen. Der Wasserstand beträgt 204 Meter und ist gegenüber dem Vortage um 20 Zentimeter gestiegen.

Rundfunk am Freitag
Leipzig Königswusterhausen

- Wellenlänge 250,3 Meter.
6.00: Jungmannslied; geleitet von Arthur Solz.
6.15: Frühkonzert (Schallplatten).
6.30: Die Welt der Musik.
10.00: Mittagskonzert.
10.05: Wetterbericht, Wasserstandsmitteilungen, Verkehrsamt und Tagesprogramm.
10.10: Die deutsche Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Opernschöne (Schallplatten), im Anschluß an 2.15: Die Welt der Musik.
13.00: Preis- und Preisbericht, Wetterbericht und Voraussage und Zeitgabe.
Anschließend: Saten-Orchester (Schallplatten).
14.00: Konzert.
14.30: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks: Hans Eich stellt junge Lyriker vor.
15.15: Dienst der Landbahn.
15.45: Mittagskonzert.
16.00: Der Sternensimmel im Juni; Dr. Kurt Schiller, Leipzig.
16.30: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Einfonten-Orchester, Dirigent: Theodor Wimmer.
17.30: Mittagskonzert.
17.50: Mittagskonzert.
18.00: Preis- und Preisbericht und Zeitgabe.
Anschließend: Konzertschau und Zeitungsmitteilung.
18.05: Mittagskonzert; Kurt Warlich, Leipzig.
18.25: Opernschöne; Ernst.
18.50: Mittagskonzert nach dem Autontausch; Dr. Kurt Schiller, Leipzig.
19.05: Angestelltenausbau 1932; Walter Franke, Leipzig.
19.30: Konzert. Das erste Leipziger Bandantons-Konzertorchester, Dirigent: Walter Rißke.
20.00: Tagesfragen der Wirtshaft.
20.15: Einfontenkonzert. Das Leipziger Einfonten-Orchester, Dirigent: Generalmusikdirektor Erich Band, Halle.
22.05: Nachmittagskonzert.
Anschließend bis 23.30: Tanzmusik.

- Wellenlänge 1685 Meter.
5.45: Wetterbericht für die Landwirtshaft.
6.00: Jungmannslied; geleitet von Arthur Solz.
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtshaft.
Anschließend bis 6.35: Frühkonzert.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Schluß.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtshaft.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
12.15: Mittagskonzert. Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtshaft.
12.55: Neuerer Zeitzeichen.
13.30: Neueste Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Jungmannslied.
15.30: Wetter- und Preisbericht.
15.45: Tagesfragen.
16.00: Baggeliger Punkt.
16.30: Ueberrtragung d. Radmitsingkonzertes Leipzig.
17.30: Schlußkonzert.
18.00: Verhöllene deutsche Musik aus der Zeit nach 17. u. 18. Jhr.
18.20: Weltwirtschafstaktung.
18.50: Wetterbericht für die Landwirtshaft.
18.55: Goethe und die Weibgatt. Prof. Dr. med. G. Felsch.
19.35: Stunde der Arbeit. Weltmächtig der Erde (H. Fichte, Josef Baum).
Anschließend Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtshaft.
20.00: Schlußkonzert.
20.30: „Eigentlich bist.“ Ein bunter Abend rund um die höchsten Götter oder „Som Zeit bis zum Herbst“.
21.15: Einfontenkonzert. Leitung: Emil Rosa.
22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach Berlin Funk-Stunde.

Salat mundet besser ELB's Essig-Essen
mit Tafelessig aus Seit 1875 führende Marke für alle Feinschmecker



Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Merseburg.

Kinderkerl 1932.

Das Kinderkerl findet in diesem Jahre am 27. Juni 1932 statt. Anmeldungen von Ständen werden bis zum 15. Juni 1932, 10 Uhr im Rathaus am Markt, Zimmer 1, schriftlich entgegengenommen. Die Stände sind in den Bedingungen kennen nicht berücksichtigt werden. Platzverteilung am Montag, dem 20. Juni 1932, Treffpunkt 15 Uhr an der Niederlage der Sternburg-Bianerie am Kulandiplas. Merseburg, den 1. Juni 1932. IX. 41/32. Der Magistrat.

Erteilung eines Besessungsnisses.

Der Schuhmachermeister Kurt Schmidt, hier, am Neumarkt 2, beabsichtigt, das bisher dingungsfreie Grundstück Wernaruna Merseburg, Kartenblatt 16, Parzelle 1578/56 gleich 27 qm, in das Grundbuch eintragen zu lassen und hat zu diesem Zweck die Anstellung eines Besessungsnisses beantragt. Einwohner Einwendungen gegen die beabsichtigte Eintragung sind innerhalb einer Frist von 14 Tagen, beginnend mit dem Tage nach der Veröffentlichung, bei der unterzeichneten Ortsbürgerbehörde, Rathaus am Markt, Zimmer 10, schriftlich anzumelden oder zu Protokoll zu geben. Merseburg, den 1. Juni 1932. — P. I. A. 2/32 — Der Ortsbürgermeister als Ortsbürgerbehörde.

Tagesordnung

zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 6. Juni 1932, 18 Uhr, im alten Rathaus, Burgstraße 1.
1. Einführung von 3 Stadtverordneten.
2. Erklärungen zu den Deputationen und Kommissionen für ausgeübene Stadtverordnete.
3. Entlastung der Jahresrechnung für 1930.
a) der Vermögens- und Schuldenverwaltung;
b) der Ruhestands- und Unterhaltsleistungen-Verwaltung;

- c) der Krankenhausesverwaltung;
d) der Polizeiverwaltung;
e) der Grundbesitzverwaltung;
f) der außerordentlichen Rechnung;
g) der Entlastung und Vermögensfrage;
h) des Bürgerlichen Ehrenbüchens;
i) der Rentnerversicherung;
k) des Bürgererziehungs-Instituts;
l) des Hospitalfonds St. Andreas;
m) der beabsichtigten Wohnung (Erdl.-Bauten);
n) der Feuerweherverswaltung;
o) der Schulverwaltung;
4. Ermächtigung an den Magistrat, laufende Ausgaben in Grenzen des Haushaltsplans 1932 zu leisten.
5. Bewilligung der ungetriebenen Reiblöcher für die Ermerdslosterle im Jahre 1932.
6. Antragsentwurf für das Gelände am Schloßweg und der Anackerstraße, sowie für das Gebiet zwischen Gerichtsrain, Reichseisenbahn, Grundhauß Saltsche Straße 63 und Saltsche Str.
7. Antragsentwurf zur Aufhebung bestehender und Festlegung neuer Straßen- und Bauflächen für die Jungengstraßen zum Personenbahnhof Merseburg.
8. Vergabe von Ziehlungsgebühren im Erdbaurecht am Rande des Exerzierplatzes.
9. Umwandlung der Stelle eines Polizeibezirksleiters in die Stelle eines Polizeihauptwachtmannes.

Schleime Sitzung.

Merseburg den 1. Juni 1932
Der Stadtverordnenen-Vorsteher
Brenner.

Vordenammlung Marktstraße 4.

Wittwoch, den 8. Juni 1932, von 10 bis 11,30 Uhr Annahme.
Donnerstag, den 9. Juni 1932, von 16 bis 16,30 Uhr, Vertau.

Junger Kaufmann, 30 Jahre, gut, feig, vorhanden, Kenntnis in Drogen, Farben und Kolonialwaren, sucht Stellung bei freier Station u. gering. Gehalt. Angerufen unter C 160 an die Exp. d. Bl.

24jähr. Mädchen von Ehrlingen sucht Stellung im Haushalt, per 1. Juli ab. wäher. Köchlein, gute Hausfrau, gute Zeugn. vorhanden. Offert. um. C 2209 an die Exp. d. Bl.

Klein. hell. Raum zum Wehzen, als Werkstatt, Feinmechaniker gesucht. Angeb. m. Preis um. C 2446 an die Exp. d. Bl.

Gewirtschlohn 29 Jahre, ev. blond, b. gutem Ruf und Köchlein, eig. Wirtshaft, nahe der Stadt, gut. wäher. Bekanntheit mit ein. fremden, Selbstwirts. oder Kaufmannsdiener i. Jhr. von 25 bis 29. Jhr. ab. wäher. Zusich. mit Bild um. C 3066 an die Exp. d. Bl.

Befensdorf, geb. Dame, 35 Jahre, mußst, und naturforsch. hat Feinmechanik misst, sucht die Bekanntheit eines bef. Herrn in f. d. Stellung eines

Heinrich Kaufmann, i. gr. d. Vermögens vorhanden. Berte Angeb. erbet unter C 4128 an die Exp. d. Bl.

Aufgabe 9

Paulchen kauft 2 glatte goldene Ringe



Paulchen Meyer ist restlos glücklich. Dauert summt er die Melodie vor sich hin: „Das gibst nur einmal, das kommt nicht wieder.“ — oder — „Dein ist mein ganzes Herz, wo du nicht bist, kann ich nicht sein, usw.“ Dabei denkt er an seine kleine schwarze Ernel (genauer Erna Walther). Das ist ja ein Muster der Tugend und Liebe — eine Aussteuer bekommt sie auch mit. Paulchen sieht die Zukunft im rosigen Licht seiner Liebe. Im Gehalt ist er nicht abgebaut worden. Nun trägt er sich mit dem Plan, sich mit seiner kleinen Erna zu verloben. Kurz entschlossen bestellt er Ringe und an einem schönen Sonntagmorgen blinken sie an den Händen der beiden Glücklichen. Natürlich muß er ja seinen Bekannten in Merseburg auch von seinem großen Glück Kenntnis geben. Er gibt also für das M.T. und die M.Z. eine Verlobungsanzeige auf.
Frage 1. Wie schreibt man eigentlich eine Verlobungsanzeige?
2. Und was kostet die Sache in beiden Blättern?

Neues vom Tage

Strafanträge im Klareprozess am Freitag.

Im Klare-Prozess plädierte am Mittwoch Staatsanwalt Jäger. Er erörterte den Stadtbauvertrag mit Leo und Willy Klare des fertigen Betrages und der fortgesetzten schweren Urkundenfälschungen zum Schaden der Stadtbau sowie des Betruges zum Schaden der Dresdener Bank und der Fabrik für Schulda. Die Buchhalter Lehmann und Tuch seien nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft der Beihilfe zum Betrüge bei den betrügerischen Stadtbauangelegenheiten der Klare's schuldig. Buchhalter Lehmann habe sich außerdem der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Der kommunale Stadtrat habe sich der Beihilfe zum Klare'schen Betrüge gegenüber der Dresdener Bank schuldig gemacht. Die Stadtbau direktoren Schmidt und Hoffmann seien der schweren passiven Verschwendung schuldig zu erklären. Die Staatsanwaltschaft habe aber auf dem Standpunkt, daß die beiden Stadtbau direktoren ebenfalls von dem Klare's gelöst werden seien und nicht von den Fälschungen, die die Klare's damals begangen, genutzt hätten. Die Verurteilung ist mit den Strafanträgen am Freitag vorzutragen zu rechnen.

„Ich habe nichts zu gefehen...“

In dem Prozess gegen die Ehefrau Maria und deren Mutter vor dem Schöffengericht Osnabrück die bekanntlich beschuldigt werden, die Söhne des Lehrers Niemann aus erster Ehe ermordet zu haben, der eine Sohn verbrannte im elterlichen Hause, der zweite ist durch Chloroform-Raich verurteilt worden, machte am Mittwoch ein Zeuge aufsehenerregende Mitteilungen, durch die die Angeklagte Niemann sehr schwer belastet wird. Es handelt sich dabei um einen Mordverdacht an den Frau des Abbederelbühnen Winkel aus Potsdam. Der Zeuge, ein Widerstandskämpfer Heinrich Kalpar aus Berlin, war während des Krieges für ein Jahr nach der Abbederel Winkel kommandiert. Er hat dort bemerkt, daß Winkel ein Verhältnis mit Frauchen Waberna, der jetzigen Frau Niemann, hatte. Nach Kriegsende sei die Waberna, so lautet der Zeuge Kalpar u. a. aus, in seine Wärserei gekommen, und habe gesagt, er könne sich viel Geld verdienen, wenn er etwas für sie unternehme. Frau Winkel müsse beiseite werden. Da diesen Vorschlag müsse man die Frau nach Potsdam kommen lassen. Sie müsse aber so sehr eins abkommen, daß sie nicht wieder austritte. Er, Kalpar, habe das Ansuchen entrichtet abgelehnt. Auf Befragen des Vorstehenden erklärte der Zeuge, daß er jedes Wort von dem, was er ausgesagt habe, beschwören könne. Die Angeklagte Niemann antwortete dem Vorstehenden auf die Frage, was sie zu dieser Aussage zu sagen habe: Ich bin niemals in Berlin bei Herrn Kalpar in der Wärserei gewesen. Was er aussagt, ist Lüge. Vorstehender: Frau Niemann, Ihre Verteidigung ist jetzt unmöglich geworden. Sie bezeichnen jeden Zeugen aus Zeugen, die gar nichts wissen. Sie haben, als Zeugen, die Sie jetzt nicht mehr in den Rällen gefehen, um Sie durch Falschungen außerordentlich schwer belastet sind? Frau Niemann: Ich habe nichts zu gefehen. Ich bin unschuldig.

Nagelstuden sehr auskömmlich.

Man muß es nur verstehen. General Bobine, 32 Jahre alt, aus Meuro, hatte sich durch gewerkschaftliches Nagelstudien einen auskömmlichen Lebensunterhalt geschaffen, als seine Verhaltung auf Grund einer Wunde einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft, erfolgte. Bobine hatte seinen Tarif so verstanden. Dieser bestand darin, daß er sich in verschiedenen Restaurants eine Maßzeit liehen ließ und palet, nicht ohne Fortsetzung eines angemessenen Schandenertes, schlammte. In den Zeiten wäre ein Nagel gemein, den er verstanden habe. Auch den Beweis hatte der frechtliche junge Mann bei der Hand, nämlich eine Königin Aufnahme, die früher einmal von ihm gemacht worden war, als er tatsächlich einen Nagel geschickt hatte. Die meisten Restaurants geben, um einen Schandel zu vermeiden, dem Kunden noch, und so gelang es Bobine, in einigen Wochen 600 Dollar zu erwirtschaften. Sein Schicksal war er aber an den Unredlichen, nämlich die H. E. Fidelity & Guarantee Co., welche die Versicherung von ihm übernommen betriebenen gegen Selbstschäden vornimmt.

Etwas ganz neues

ist der Schnellverband „Hansaplast elastisch“! Er trägt ein desinfizierendes Mullkissen auf elastischem Heftpflaster-Stoff. Dadurch schmiegt er sich jeder Körperform fallenlos an; er gestattet jede Bewegung ohne zu zerrern oder zu verdrängen. Er schützt die Wunde, wirkt kühlend und verhilft auch eine gelegentliche Durchlüftung. In Hausapotheken, in der Werkstatt, auf Wanderungen, beim Sport sollte er stets zur Hand sein.

In Apotheken, Drogerien und Bandagenhandlungen erhältlich.

Hansaplast elastisch

DER IDEALE SCHNELLVERBAND

Dichtertagung auf der Wartburg.



Im Sängersaal der Wartburg fand ein Dichtertag der Wartburg-Stiftung statt. — Eine Teilnehmergruppe vor der Wartburg, von links nach rechts: Heinrich Heineken, Hermann Eichler, Bärtes Brecher von W. in G. anfangen, Guido Kolbenheper.

Eine Entschließung der Deutschem-Gläubiger.

Die letzte Gläubigerversammlung der Deutschem und Deutscher fasste folgende Entschließung: Die bei Konkursantritt vorhandene Masse ist in schwerer gemeinlicher Arbeit nicht nur erhalten, sondern vergrößert worden. Die vorhandene Konkursmasse stellt heute einen Wert dar, der unbedeutend für die Befriedigung der Gläubiger erhalten werden muß. Dieser Wert kann nur erhalten werden, wenn die durch Herrn Generalsuperintendenten D. Diebus mit erneut zur Verlesung gelangten Brief vom 9. September 1931 an den Herrn Konkursverwalter gegebene verbindliche Zusage eingehalten wird. Die Gläubigerversammlung richtet, wie dies auch schon der Konkursverwalter getan hat, hiermit die erneute Aufforderung an die Gläubiger ihrer Verpflichtung nachzukommen. Rummel ruft alle Verantwortung bei der Stärke und der Inneren Mission.

Aus Kreisen der „Notgemeinschaft der Inneren Mission“ erfahren wir hierzu folgendes: In dem Schreiben von H. Diebus war dem Konkursverwalter Mitteilung gemacht worden, daß sich zur Hilfeleistung für die geschädigten Spar- „ne Notgemeinschaft der Inneren Mission“ gebildet hatte mit dem Ziel, die wirtschaftlich schwachen Sparers besonders zu berücksichtigen und denselben Sparern die ihre Sparfähigkeit auf neuer Grundlage fortzusetzen zu ermöglichen, unter Einzug ihrer Mittel zu helfen. Wie einem unläufig verlässlichen Bericht des Vorstehenden dieser „Notgemeinschaft“, Staatssekretär zur Disposition der Hoffmann zu entnehmen ist, hat die von der „Notgemeinschaft“ eingeleitete Sammlung, an der sich neben der Inneren Mission zahlreiche Kirchengemeinden und Weisheit beteiligten, bisher rund 1/2 Millionen Mark erbracht. Dem Wunsch der Interessengruppen der Sparers, daß mit den gesammelten Geldern eine neue selbständige Baukapitalie gegründet werden, wurde durch Schaffung der Baukapitalie „Mat und Tat“, die inzwischen förmlich angeschlossen ist, Rechnung getragen. Da die „Notgemeinschaft“ sich verpflichtet fühlt, das unter großen Mühen und Opfern gesammelte Kapital nur einem ganz sicher geleiteten und in erfahrenen sachkundigen Händen befindlichen Sparervernehmen zur Verfügung zu stellen, wird eine Verwaltungsgemeinschaft der Baukapitalie „Mat und Tat“ mit einer der ältesten und weitest verbreiteten Baukapitalien angestrebt. Die Verhandlungen stehen vor der Entscheidung.

Wenn es soweit ist, wird die Notgemeinschaft noch einmal mit einer Bitte um Unterstützung des Hilfswerks an die evangelische Öffentlichkeit herantreten. Ein Betrag von 100.000 Mark ist als Startkapital für die am schwersten geschädigten kleinen Sparers zur Verfügung gestellt und zu erheblichen Teilen bereits ausgeschüttet. Darüber hinaus ist in zahlreichen Fällen spürbare Hilfe geleistet worden.

Deutschem-Prozess noch größer?

Gegen einen der Angeklagten des Deutschem-Prozesses, den Kaufmann Guido Holtmann aus Gauen, hat jetzt die Staatsanwaltschaft eine Nachtragsanfrage wegen Untreue zum Nachteil des Zentralauschusses für Inneren Mission erhoben, und zwar wird ihm vorgeworfen, daß aus den Jahren 1928 bis 1930

während seiner Tätigkeit als Bevollmächtigter des Zentralauschusses für die Auslandsanleihe ein Betrag von 10.000 Mark verschleust worden sei. Wenn dieses Verfahren gegen E. erfolgen wird, dürfte der Fall noch mit dem Deutschem-Prozess verbunden werden.

Er wollte mit eigenem Blut malen.

In Baddeck ereigte ein junger Maler arger Missetat: Heinrich Heineken, der reichlichen Strafe keine Staffeln aufstellte, sich mit einem Messer die Pulsadern öffnete und mit seinem eigenen Blut ein Bild zu malen begann. Der offenbar irrationale Maler wurde von der Polizei in ein Krankenhaus gebracht. Sein Name konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Vorgänge im Erziehungsheim Waldhof.

Am zweiten Tage der Verhandlung in dem Prozess wegen der Vorgänge im Erziehungsheim Waldhof bei Remlin, die am Mittwoch in Remlin stattfand, wurden die Angeklagten vernommen. Vordirektordirektor Mollis ermahnte zunächst die Presse zur Objektivität, da in einer kommunikativen Zeitung Artikel über den Verlauf der bisherigen Prozessverhandlungen erschienen seien, die nicht den Tatsachen entsprächen. Der angeklagte Erzieher Wenda schilderte zunächst seine persönlichen Verhältnisse und die ihm zur Verfügung stehende Mittel im Erziehungsheim. Er bemerkte, daß er eine Zustimmung zur resten Zeit für richtig halte. Obgleich auf Vorhalt des Rechtsanwalts und Verteidigers Wemuth erklärte er, daß sich niemand eine Vorstellung machen könne, solange er noch nicht in einem Erziehungsheim gewesen sei. Der Angeklagte verbreitete sich sodann über erzieherische Methoden und führte aus, daß Armut und Not im Erziehungsheim eine unzulässige Stimmung hervorgerufen hätten. Der Beschuldigte überlegte an und für sich schwierige Aufgabe. Die beiden letzten Angeklagten Feldler und Mühlhaus, denen Vergehen in unzulässiger Weise zur Last gelegt wurden, wurden unter Ausschluss der Öffentlichkeit verurteilt. Sie betreten heftigste Kräfte.

Im Rauch erstickt.

Vater und Sohn wollten den Wärschfort retten.

Am Mittwoch brach zweifelslos infolge Brandstiftung im Anwesen des Tischlereipars Niesling in Götzen bei Mühlberg (Oberfranken) vermutlich zuerst in der Scheune Feuer aus. Mit großer Schellenheit und der Frau auf das mit Ertrag gedeede Wohnhaus über. Während die Frau und der 17jährige Sohn durch einen Sprung aus dem Fenster sich retteten, verblieben der Hühler und der 14jährige Sohn, einen auf dem Boden liegenden Beschuldigten in Sicherheit zu bringen. Dabei dürften beide im Rauch erstickt sein. Ihre Leichen wurden voll-

rändig verkohlt aufgefunden. Der 17jährige Sohn erlitt schwere Brandwunden und wurde ins Krankenhaus geschafft werden.

Fliegende Feuerlöschzüge.

In London wird eine Fliegende Feuerlöschzug erichtet, die den ersten Feuerlöschzug der Luft beherbergen soll. Er wird aus fünf Windmühlenturmen bestehen, die in der Luft über dem Brandort fallen und leuchtende Chemikalien abwerfen sollen. Wenn sich die Feuerung benützt, sollen alle englischen Großstädte mit „fliegenden Feuerlöschzügen“ ausgerüstet werden.

Frau Eliza v. Molke t.

In Ambach am Starnberger See ist nach einer Weidung aus München die Witwe des Generalobersten und einigen Geßes des Generalstabs im Weltkrieg, Helmuth von Molke, Frau Eliza v. Molke, im 78. Lebensjahr gestorben. Frau v. Molke wurde Ende 1922 dadurch in der Öffentlichkeit bekannt, daß sie unter dem Titel „Erinnerungen, Briefe, Dokumente 1877-1916“ die Denkwürdigkeiten ihres Mannes herausgab.

2500 Familien flüchten.

Aus Bighe (Colorado), Vereinigte Staaten von Amerika) wird gemeldet, daß das Palomeral infolge eines Dammbruchs von den Fluten des Colorado River, der seinen Höchststand im Jahr 1921 erreichte hat, überschwemmt ist. Ein Farmer, der den Dammbruch entdeckte, raste in seinem Kraftwagen durch die wachsende Wogen, um die Einwohner der umgebenen 2500 Familien, haben sich zur Flucht vorbereitet. Alle in der Gegend verbliebenen Männer wurden an die Bruchstelle beordert, um den Fluß mit Sandbänken abzumähen.

So nützt der Rundfunk dem Buch.

In jedem Jahr feiern ganz Italien bei Sommerbeginn das Buchfest: alle Städte im vollen Buchmarkt, die bis Witternacht offen gehalten werden, Autoren und Schauspieler verkaufen die Bücher. Der Jahrmärktbetrieb dieser Buchfeste, die mannigfachen Variationen dieser Märkte und Veranstaltungen von hochliterarischen literarischen Les bis zum Volkstheater im Volksantrieb lassen das Buch zu jedem Italiener bringen. Der Rundfunk arbeitet an dieser großen Kulturverbund für das Buch entscheidend mit. Da das Buchfest an allen Sonntagen des Mai und der ersten Junihälfte nacheinander in den verschiedensten italienischen Städten abgehalten wird, so kann die Sendeleitung jede einzelne Stadt besser mit Sendungen für die Buchfestveranstaltungen bearbeiten. Auf fast allen Buchmärkten wurden Großauftritte aufgestellt, und aus ihnen ideale Leistungen von Stücken italienischer Bücher heraus, ferner kurze Vorträge über den Wert des Buchlesens, schließlich über Unterrichtsmission, um die Volkswelt auf dem Buchmarkt länger festhalten zu können. Man sieht, der Umfah an Büchern ist durch die verbundene Mitarbeit des Rundfunks um mindestens 30 Prozent gestiegen.

2 SCHACH 2

Geleitet von F. Sämisch
Aufgabe Nr. 11
J. von Dnt le de Bier („Neuzeitliche-West-Matt“)

	a	b	c	d	e	f	g	h	
8									8
7									7
6									6
5									5
4									4
3									3
2									2
1									1
	a	b	c	d	e	f	g	h	

Weiß: Kh8, De7, Tf7, Se5, Ba2, a5, d2, f3, f5 (9)
Schwarz: Kd4, Lc8, Lb4, Sg1, Ba6, b5, d3, d5,
Matt in drei Zügen

Lern richtig sonnenbaden

Das heißt: Nie mit nassem Körper in die Sonne, und stets vorher einreiben mit

NIVEA-CREME oder NIVEA-ÖL

Das gibt dann wundervoll gebräunte Haut. Sie vermindern so auch die Gefahr des Sonnenbrandes. An heißen Tagen wirkt Nivea-Creme angenehm kühlend; bei unfreundlicher Witterung hingegen schützt Nivea-Öl vor zu starker Abkühlung. Zu ersetzen sind Nivea-Creme und Nivea-Öl nicht, auch nicht durch „Nachnahmen“, die Ihnen als ebenso gut empfohlen werden. Denn es gibt auf der ganzen Welt keine anderen Hauptgemittel, die Eucerin enthalten, und gerade darauf beruht die überraschende Wirkung. Nivea-Creme a. 1.50 — 1 Nivea-Öl a. 1.50



Der Herr

trägt noch immer den feinen soliden Halbschuh in mittelbraunen Farbönen. Ob für Straße oder Sport. — Wir bringen in der Preisliste **RM. 12.50** Höchstleistung der Fabrikation in feinsten Rahmenarbeit; in sehr vielen nur bestsitzenen Paßformen. Auch der luftige, weiße Leinenschuh für **RM. 4.50** ist sehr begehrt.

Darum:

Schuhe nur von Ehrentraut

Kreishaus
Größtes modernstes Schuh-
spezial-Geschäft am Platz.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend, den 4. Juni 1932, um 10 Uhr verleihere ich im Restaur. Kaffee 1 Kommode, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Tisch, 1 Milchkanne (Cola und 2 Seffel), 10 Stühle, 1 eil. Tisch, 2 Säulen, 2 groß. Spiegel, 1 Armbrustplatte, 2 Fenster, 1 Garten- u. 1 Korbfisch, 1 Plüschdecke, 1 Badewanne, 1 Trittleiter, 1 Bringmaß, 2 Holzfüßer, 2 Teppiche, 1 Baumstumpf, 2 Fenster, Konsole, 2 Handläufe, Gardinenhängen, Silber usw. Besichtig. 1 Stunde vor Beginn.

Karl Thiele, betreib. Versteigerer
Telefon 2688.

Für Familien-Anzeigen

berechnen wir pro 1/10mm nur **6.5** wenn die betr. Anzeige in der „Mitteldeutsche Zeitung Erfurt“ gleichzeitig miterscheint nur **1.65**
Merseburger Tageblatt
Anzeigen-Abteilung.

Raus mit d. Ware!

Kinderstühle braun u. schwarz, Lack Gr. 27-30 cm. **4.50** an Gr. 31-35 cm. **4.75** an
Damenschuhe v. m. **4.90** an
Herrenschuhe v. m. **6.90** an
Besondere Auswahl
Beachten Sie bitte meine 3 Schaufenster
Kurt Schmidt
Am Neumarkt 2



Todesfälle
Dauerfurt
D. Rolenthal, Superintendent a. D. 83 J., Beerd. 4. Juni, 15 Uhr.
Halle
Heinrich Wolf, Prokurist, 45 J., Beerdigung 3. Juni, 15 Uhr, Gertaubenriedhof.
Karl Syler, Tischler, 37 Jahre, Beerdig. 3. Juni, 14.30 Uhr, Gertaubenriedhof.
Julie Mohr geborene Peucker.
Elise Müller geborene Ordel, 53 Jahre, Beerdig. 3. Juni, Gertaubenriedhof.

Lichtspielhaus „Sonne“

Ab Freitag
Anf. 5.45 u. 8.15 Uhr

THE v. NAGY HANS ALBERS

Der Sieger

Außer den beiden großen Publikumslieblingen wirken mit: **Juli Falkenberg, Ida Witt, Domgraf-Fabjaner** u. d. **Comedian-Harmon.**

Besuch, Sie b. Nachmittagsvorst. da gr. Andrang zu erwart. ist!

Leser kauft bei unseren Inserenten!

Thams & Garfs

Schöne große fette **Matjes-Heringe** . . . Stück **16.5**

Margarine . . . Pfd. 29.5	Butter . . . Pfd. 34.5
Schmalz . . . Pfd. 38.5	Futterhefe Pfd. 18.5
Wollwachs Pfd. 30.5	Wachstein . . . Pfd. 13.5
Strohhefe Pfd. 38.5	Weiße Wolln. Pfd. 15.5
Wasser. Vit. Dof. 50.5	Weizenmehl Pfd. 20.5

Sonder-Angebot bis 10. Juni
1/2 Pfd. Kaffee u. 1.60 | 1 Pfd. Margarine 99.5
1 Kaffeegebe. | u. 1 Kaffeegebe. 99.5

Stenhalter Weizen
2-Pfd.-Dose nur 38.5
Schmitzbohnen, faberfrei ca. 10.00
Wollwachs Pfd. 30.5
2-Pfd.-Dose 45.5 38.5
Eisbohnen 1/2 Pfd. 18.5
Eismuffeln 1/2 Pfd. 18.5
Fenchel 1/2 Pfd. 24.5
Bohnenwachs, gelb . . . Pfd. Dose 40.5
Bohnenwachs, gelb und weiß . . . Pfd. 48.5
Farb-Bohnenwachs Pfd. 65.5

la harte Kerntelle ca. 10.00
ca. 10.00
Selenpulver m. Schmelz
Schmierseife Pfd. 21.5
Zoll-Stelle gr. St. 20.5

Kirchenverpachtung.

Der Kirchenanhang der Gemeinde Klein-Corbetha, soll am Sonnabend, den 11. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Gasthof „Hens“ verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher.



Sehen Sie sich bitte den **KURMARK-FILM** an:
Endlich mal was Neues!

Er läuft in allen Lichtspiel-Theatern!

Reste-TAGE!

Um die sich in großen Massen ansammelnden Reste schnellstens zu räumen, werden wir allwöchentlich dieselben

Freitags

übersichtlich auf Tischen geordnet, zu ganz enorm herabgesetzten Preisen zum Verkauf auslegen.

Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wir laden zur Besichtigung ein.

Kammerlichtspiele

Heute unübertrefflich feister Tag des mit großem Beifall aufgenommenen Groß-Film

Mädchen in Uniform

Der Film ohne Männer.

Ab Freitag! Ein gewaltiges Erlebnis für Jung und alt! Die größte und schönste Erinnerung vergangener Zeiten — Tom Tyler als Buffalo Bill das erstmalig im Tonfilm.

Der tollkühne Reiter

Sie fiebern und gittern vor Erregung über den ersten Tonfilm dieser Art. Der edelste aller Indianer-Tonfilme des nörw. Sohnes der wilden Steppe.

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7.15

Schütze

Jah.: Mer. Oeteler, Merseburg, Bahnhofstraße 17.

Wfalzweinhaus

gut gelagerte Rhein-Weine anerkt. billig.

Gähmale Str. 8.

Wähmaschinen und Schrotmähmaschinen, Harmoniums werden in und außer dem Hause repariert.
W. Barchheim, Leuna, Sattlerstr. 28

In ruhigem Zweifamilienhaus
1. Etage
zum 1. Juli. entf. später zu vermieten
Bahnhof 2.

Spottbillig

Durch persönlichen Lager-Einkauf ist es uns möglich gewesen, schöne Hüte weit unter Preis einzukaufen, die wir zu folgenden, sehr billigen Preisen anbieten.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Kappen und Hüte	Atelierkappen	Flotte, jugendl. Hüte	teils hochelegante Atelierhüte
-90	garnierte Hüte 2.90	mit Bändergarnitur alle Farben 3.90	Frauenhüte 4.90

Ferner haben wir sämtliche Preise unserer eleganten Atelierhüte ermäßigt.

Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wohnungen

3/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad verrentet an Werksfremde **G a g s a h**
Blanchenstraße 10.
Sprechzeit: 8-5 Uhr nachm. Fernruf 2822

Einfach möbl. Zimmer von junger Dame gesucht. Offerten mit Preis unter C 2443 an die Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Juli 2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit und Zubehör. Offert. unter C 2447 an die Exp. d. Bl.

10.000 Mark
1. Hypothek od. Beteiligungs auf altg. Gaißhof, 4 Morgen Obst u. Gemüsegarten, geloch. Brunnh. 45000 Mk. Df. mit C 2444 an d. Exp. d. Bl.

Jeden Freitag **Schlachtfest**
Dov. Burkhardt, Bor d. Klauentor 3

Morgen Freitag **Schlachtfest**
Richard Schäfer, Leunener Straße 6.

Jeden Freitag **Schlachtfest**
Baul Bahl, Cobitzer Str. 9

72er
Freitag Verfaulung „Goldene Kugel“
Ein guterkalt mod. Kinderwagen und ein Stubeinwan. billig zu verkaufen. bei Gerstl. Ulrich, Burgstraße 22 III.

NACHRU F

Nach langem Leiden, aber doch unerwartet, verstarb gestern

Herr Landesoberinspektor i. R. Karl Becke

Während seiner 32-jährigen Tätigkeit hat der Verewigte unserer Verwaltung in treuer und unermüderlicher Pflichterfüllung wertvolle Dienste geleistet; er erfreute sich der Achtung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter in besonderer Maße. Erst kürzlich mußte er krankheitshalber in den Ruhestand treten.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Merseburg, den 2. Juni 1932.

Der Vorstand, die Beamten und Angestellten der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Deutsche Hausfrau! kauf' deutsche Gemüse!

Gurken

als deutsches Erzeugnis gekennzeichnet.

Tomaten

Kopffalat, Radisheschen, Kohlrabi, Karoffeln.

empfehlen aus eigenem Ansehen, in Öte unerreich! m Preise billig! Al er: **Trebst**

Gärtnerlei Nordstr. 12
Blumenhaus am Gortthardtsch
Blumenhaus
Bismarckstr. 73
Kranz 2436.

Linoleum Stragula

Haararm-Blüsch-
Leppige
Läufer

finden Sie immer in unseren Musterbüchern
billig bei **Emil Schütz**
Jah. Mer. Oeteler, Eisenleben, Mischersleben, Merseburg, Bahnhofstraße 17

Gelenk. Eisenhändl.

35 Jahre alt, vererb., durchaus branchenländig in Eisenblechen, Blechen, Kurzwaren und Sandm. Masch. sucht sofort od. spät.

Stellung als Lagerist oder Expedient. In Jungmisse leben zur Versorgung. 3. Kommiss. Merseburg a. S. **Beauftragter 27.**

Wir sind umgezogen !!

Unsere geehrten Leser und Interessenten weisen wir hiermit nochmals darauf hin, daß sich unsere Filiale jetzt

Markt 24

befindet. Durch die bei weitem bessere Lage und das Vorhandensein eines geeigneten Fensters, werden wir stets bemüht bleiben, dem Merseburger alle neuesten Nachrichten und Meldungen sofort bekannt zu geben. Auch haben wir eine reichhaltige Auswahl von Bäckereiprospekten, arbeiten gern Reserouten aus und stehen mit Rat zur Seite.

Denken Sie auch an unsere **Druckerei**, welche bekanntlich preiswert alle Arten Drucksachen sauber herstellt. Nützen Sie die günstige Lage, denn **Zeit ist Geld!**

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

